



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

5 (4.1.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-388922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-388922)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R L, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 240 51
Postfachkonto: Carlstraße Nummer 175 90 — Drahtschlüssel: Remzeit Mannheim

Mittag-Ausgabe A Samstag, 4. Januar 1936 147. Jahrgang — Nr. 5

Wiederaufnahme der italienischen Offensive

Doch noch Delsperre?

Als Folge des Bombardements des schwedischen Lazarett?

— London, 4. Januar. (U. P.)

Die Frage eines Erdölembargos gegen Italien ist als Folge des italienischen Bombardements auf die schwedische Rote-Kreuz-Station bei Dolo wieder in den Vordergrund gerückt. Unterrichtete Kreise rechnen mit der Einberufung des englischen Kabinetts zu einer Sitzung in der kommenden Woche, die sich mit dem Problem der Einfuhrsperre von Erdöl nach Italien beschäftigen wird. Man erwartet jedoch nicht, daß Großbritannien die Initiative ergreifen werde.

Ueber den Gesamtplan der Sanktionen stehen sich in England zwei Ansichten gegenüber. Die erstere vertritt den Standpunkt, der Völkerbund solle die bereits in Kraft getretenen Sanktionen sich auswirken lassen; es bestünde immerhin die Hoffnung, daß der ökonomische Krieg sich lösen werde. Die zweite Ansicht dagegen vertritt den Standpunkt, das Öl-, Kohle-, Eisen- und Stahl embargo müsse so schnell wie möglich angewandt werden, um den dauernden finanziellen Zusammenbruch Italiens zu verhindern und um den auslöschenden Sanktionen schwere Handelsverträge zu erteilen.

Das Kabinett hat sich zwischen diesen beiden Auffassungen zu entscheiden; es muß sich am 10. Januar zur Vollversammlung des Völkerbundes nach Genf begeben, wo die entsprechenden Instruktionen erteilen.

Amerika macht mit?

(Zusammenfassung der RNS)

— London, 4. Januar.

Die in England mit Spannung erwartete Botschaft Roosevelts an den Kongress wird von den Morgenblättern in langen Redaktionen und unter großen Schlagzeilen, jedoch vorläufig ohne Kommentar, wiedergegeben.

Reuter meldet aus Genf, in Völkerbundskreisen sei man der Auffassung, daß die Vorschläge Roosevelts ein Delaisfahrverbot durch den Völkerbund erleichtern. Auch das Oppositionsblatt „Daily Herald“ meint, der Völkerbund könne nicht mehr zögern wenn die Vereinigten Staaten das Delaisfahrverbot zur Tatfache werden lassen.

Kaval macht neue Friedenspläne

(Zusammenfassung der RNS)

— London, 4. Januar.

Der Pariser Berichterstatter der „News Chronicle“ will von sehr gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß Kaval neue Friedensvorschlüge ausarbeitet. Dies tue er, meint „News Chronicle“, auf eigene Faust und lediglich zur Rettung der Fallade.

Kaval sei verzweifelt bemüht, die Anwendung von Sanktionsmaßnahmen gegen Italien zu verhindern.

Auch die Finnen wollen helfen!



Der Oelanführer Kommandant, tragen in Hamburg vier Abolanten des finnischen Roten Kreuzes ein. Die vier sind der Darstellung an die schwedische Front. Die Expedition führt zwei große Spezialautos mit sich und eine Spezialmaschine mit 50 Mann. Die Expedition wird in der Zeit der über ansonstigen Kämpfe in der Ostfront. Die Expedition wird in der Zeit der über ansonstigen Kämpfe in der Ostfront. Die Expedition wird in der Zeit der über ansonstigen Kämpfe in der Ostfront.

Entlastungsoffensive des Generals Graziani

Durchbruchversuch an der Dgadenfront - Verstärkter Einmarsch italienischer Heimattuppen - Die abessinischen Abwehrpläne

— London, 4. Januar. (U. P.)

Nach einem Bericht des „News-Chronicle“ vertritt General Graziani einen Vorstoß in großen Maßstäbe längs des Jubalates durch die Sidamo-Region, einer der fruchtbarsten Gegenden Abessiniens, vor. Der Operationsplan des italienischen Befehlshabers an der Dgadenfront ist die Ortstadt Tschä, wo bereits eine Truppenmacht von 18.000 italienischen Heimattuppen zusammengezogen sein soll. Diese Heimattuppen soll durch mindestens 30.000 Mann Eingeborenenstruppen verstärkt werden, die sich bereits das Jubalal entlang im Anmarsch auf den Zusammenstoß befinden. Zum Schutz des Gebirges und des Hochland-Bezirks sollen nur verhältnismäßig kleine Truppenkontingente zurückgelassen werden.

Die Tatsache, daß das Gebiet, in dem die neue italienische Offensive durchgeführt werden soll, noch nicht so hart von den Mägen der Heimattuppen betroffen ist, wie die anderen Teile Abessiniens, dürfte die entscheidende Rolle in den Vorbereitungen der Grazianioffensive gespielt haben.

Die verstärkte Fliegeraktivität, die zu wiederholten Bombenangriffen auf die Truppen des Ras Delsa führte, die zwischen dem Tama und dem Jubalal als Vorhut stehen, wird in Delsa als Vorzeichen für einen geplanten italienischen Vorstoß gewertet.

Die Hauptstreitmacht der abessinischen Südarmerie besteht aus drei Divisionen auf den Höhenlinien einer Bergkette, etwa 20 Meilen südlich von Addis Abeba zu erwarten.

Das Ziel der neuen Offensive

— London, 4. Januar. (U. P.)

Die bevorstehende große Offensive des italienischen Generals Graziani an der Dgadenfront, die hier mit absoluter Sicherheit erwartet wird, dürfte sich nach den Berichten der englischen Presse auf Dgaden gegen den strategisch wichtigsten Punkt der abessinischen Front richten, an dem die Armeen des Ras Keflä und Delsa sich vereinigen.

General Graziani hat bereits den Eingeborenenführern des Südens die nötigen Befehle gegeben, die feindlichen Armeen anzugreifen und ihre Verbindung zu unterbrechen. Deldelä hat seinen Vorstoß zunächst gegen Dgaden gerichtet, da die Abessinier nach Berichten der Hochländer und Flugzeugbeobachter dort ein Lager errichtet hatten. Doch werden die Abessinier einem entscheidenden Zusammenstoß mit den Italienern ausweichen.

wenigstens aus, gegen sich zurück und errichteten ein neues Lager weiter östwärts.

In Zusammenhang mit diesen Operationen finden die Kämpfe am vergangenen Dienstag bei Damsir im Gebirge-Schloß-Bezirk, einem Ort, dem große verkehrstrategische Bedeutung zukommt, da er durch zwei gute Straßen mit Gaddischi im Norden und Gaddischi (nördlich Gaddischi) im Osten und außerdem durch eine Karawanenstraße mit Solobaneh verbunden ist.

Anzuverlässige Hilfstruppen

— Addis Abeba, 4. Januar. (U. P.)

Abessinische Berichte von der Nordfront melden unter gewissen Vorbehalten den Hebertritt ganzer Abteilungen der italienisch-erlöschenden Truppen zu den Abessiniern. Am Dienstag allein, so wird berichtet, seien sechs erlöschende Offiziere mit 12 Unteroffizieren und 125 Mannschaften zur abessinischen Seite übergegangen.

Das Kommando der abessinischen Heeresführung im östlichen Teil der Dgadenfront, meldet, daß italienische

Flieger am 30. Dezember einen mit seiner Herde durch Dgaden stehenden Nomadenstamm mit Bomben belegte und mit Maschinengewehren beschossen hätten. Fünf Nomaden seien getötet und zwei weitere seien verwundet worden. Außerdem seien den Bombenexplosionen und dem Maschinengewehrfeuer viele Herdentiere zum Opfer gefallen.

Die italienischen Flugzeugverluste

— Rom, 4. Januar. (U. P.)

Offiziell wird mitgeteilt, daß Italien seit Kriegsbeginn 4 Flugzeuge in Abessinien verloren hat. Nach dieser Mitteilung ist das letzte dieser Maschinen geblieben bei der Wafale abgefallen worden. Alle abgefallenen Maschinen waren dreimotorige Bombenflugzeuge. Zwei von ihnen wurden nach einer Notlandung im Gebiet von Tembien von ihren Führern in Brand gesetzt und aufgegeben. Das dritte wurde von Lieutenant Minini geführt, von dem behauptet wird, er sei von den Abessiniern entführt worden. Es wurde bei Dgaden notlanden und wurde von den Abessiniern übernommen.

Giftgas als „Vergeltungsmaßnahme“

Italien dreht den Spieß um: Greuelanschuldigungen gegen die Abessinier

— Rom, 3. Januar.

In zahlreichen italienischen Kreisen wird mit Bedauern von den schrecklichen Verbrechen übertrieben oder völlig falschen Verdächtigungen Kenntnis genommen, die in den letzten Tagen über den italienischen Feldzug in Abessinien in ausländischen Blättern erschienen sind. Mit aller Bestimmtheit wird die Nachricht demontiert, daß Ras Guala von den Italienern handrechtlich erschossen worden sei. Ebenso bestimmt werden die Nachrichten als falsch bezeichnet, wonach die italienischen Truppen im Schiregebiet toprische Ritzgen niedergebrannt hätten.

Von der gleichen Seite wird in diesem Zusammenhang auf die sich häufenden barbarischen Grausamkeiten hingewiesen, die an den italienischen Gefangenen in Abessinien begangen werden. Man erinnert zugleich an die tiefe Empörung des ganzen italienischen Volkes und weist auf die für Italien jaungläubig eintretende Notwendigkeit dringlicher Vergeltungsmaßnahmen hin.

den Waffen des chemischen Krieges Verwendung finden könnten.

Englische Explosivgeschosse?

— Genf, 3. Januar.

In Fortsetzung der Polemik wegen der Verwendung von Tannin- und Explosivpatronen hat die italienische Regierung dem Völkerbundsekretariat eine Anzahl Photographien übermittelt, aus denen hervorgeht, daß die abessinischen Truppen Explosivgeschosse englischer Herkunft verwenden. Die erste Photographie zeigt das Gesicht der Patrone wieder, in der die erwähnten Patronen gefunden worden sein sollen. Danach sind die Patronen von der Firma Glen Bros., Ltd., London, geliefert worden. Ferner sind abgebildet eine Explosivpatrone und das Firmenzeichen eines Vickers-Konstruktion, Maschinenwesens, das ebenfalls in der abessinischen Vorhut sofort entdeckt wurde, und in dessen Patronenkreisen sich neben gewöhnlichen auch Explosivpatronen befunden haben sollen.

Hinter den Kulissen des Abessinien-Krieges

(Von einem militärischen Sonderkorrespondenten)

Genau vier Wochen sind jetzt seit dem Tage vergangen, da Marshall Badoglio in Massaua landete, und noch immer bestehen keinerlei Aussichten, die auf eine Fortsetzung des italienischen Vormarsches, geschweige denn auf ein rasches italienisches Vordringen in absehbarer Zeit schließen lassen, obwohl die politische Weltlage Italiens noch größeren entscheidenden Erfolgen geradezu schreit. Noch immer stehen die italienischen Truppen sowohl im Norden als auch im Osten in der Dgadenfront und im Süden in der Somalilande, in den gleichen Stellungen, die sie unter Marschall de Bono Anfang November erreicht haben und bei dessen Abberufung innehalten. Und nicht nur dies, sie scheinen in den letzten Tagen zum mindesten im Norden sogar größere Rückschläge erlitten zu haben.

Alles dies scheint unverständlich, zumal man von so hervorragender Seite hier eine mit allen neuzeitlichen Kampfmitteln hervorragend bewaffnete und ausgerüstete, zur Disziplinierung, für ihre Aufgaben begeisterte und von in langjährigen Kolonialkämpfen auf afrikanischer Erde bewährten Generalen geführte europäische Armeen von mehreren hunderttausend Mann einen doch nur notdürftig angefertigten, in seiner ganzen Ausbildung und Organisation mit einer solchen Armeen kaum vergleichbaren Gegner gegenübersteht.

Und doch ganz so unverständlich ist dies nicht. Es sind die Besonderheiten des abessinischen Krieges, die vor allem die schwierigen Geländeverhältnisse, die monoton erlöschlichen Tage aber kommt, daß man sich in gewissen italienischen Kreisen das abessinische Unternehmen leichter vorstellen zu haben scheint, als es sich nachher auch ohne die politische Auseinandersetzung mit England und ohne die Sanktionen tatsächlich erweist.

Man hätte damit gerechnet, daß bereits der Aufmarsch harter italienischer Kräfte in Eritrea und Somaliland genügen würde, um Abessinien zum Nachgeben zu bringen, und deshalb in der Vorbereitung des abessinischen Unternehmens nicht die Rücksichten genommen wie sie ein solches Unternehmen in Wirklichkeit erfordert. Man hätte ferner auf innere Verzerrungen in Abessinien gehofft und geglaubt, daß ein großer Teil der Randvölker Abessinien sich bei einem italienischen Einmarsch sofort auf die Seite Italiens stellen würde, und man hätte schließlich gehofft, der Geländeschwierigkeiten mit allen ihren Auswirkungen durch die Technik, durch den Einsatz harter neuzeitlicher Kampf- und Transportmittel innerhalb kürzester Zeit Herr werden zu können.

Alle diese Berechnungen und Hoffnungen sind entfallen. Abessinien hat sich durch den italienischen Truppen-

aufmerksam an seinen Grenzen nicht einschütern lassen. Von den Stammesfürsten in den östlichen Randgebieten haben sich nur wenige auf die italienische Seite gestellt. Die Mehrheit aber hat mehr oder weniger passiv die Bombenschwader landen lassen. Mögen sie an manchen Stellen bei ihren Angriffen auch nicht ganz ohne Wirkung geblieben sein. Kampfzügen und Selbstmordaktionen aber erwiesen sich als undurchführbar in einem Gelände, in dem nur Kanister und Raketen vorwärtskommen. Sie blieben entweder im Sande oder im Schlamm der Somal- und Danakil-Büschel oder in den Schluchten des abessinischen Berglandes liegen. So kam es, daß den ersten nach Ostafrika geschickten Divisionen schon bald schließliche Ersatzdivisionen folgen mußten. So kam es ferner, daß die italienischen Angriffskolonnen am Nordende bei ihrem Einmarsch in Abessinien zum Teil mehr als zehn Tage brauchten, um ihre im Durchschnitt nur 50 Kilometer von der Grenze entfernten Ziele zu erreichen, und so kam es schließlich auch, daß der italienische Vorkrieg von Asch gegen das Rasfaalbergmassiv und damit auch die sowohl von dieser Seite als auch von Somaliland angelegte italienische Operation gegen die Bahn Djibouti-Addis Abeba schon in ihren Anfangen mißglückte, weil die dortigen mohammedanischen Randvölker beziehungsweise deren Sultane, entgegen den italienischen Erwartungen, nicht auf die italienische Seite traten.

Und nun das **Wesentliche**. Es erweist sich für größere Truppenbewegungen als weit schwieriger, als man sich nach dem ersten italienischen Vorgehen im Norden und nach italienischen Angaben 192 Vorkriegswagen in Adigrand gelehrt. Auf jeden laufenden Selbstwagen mußten zwei andere benötigt werden, die sich in Ruhe oder in Reparatur befinden. Im zweiten Abschnitt des italienischen Vormarsches, beim Vormarsch auf Bahalla, wies das in der Mitte marschierende Eingeborenen-Korps auf die Notwendigkeit der Besetzung der Bahalla, auf einem Militärkorps, kein Kräftekorps führen.

Dies sind nur einige Beispiele für die großen Schwierigkeiten, vor denen die italienische Führung in Ostafrika steht. Daß sie aus ihnen schwere Lehren ziehen werden, liegt auf der Hand. Sie sind auch nicht ungelöst, einmal im Norden zwischen dem Oberkommando und den dortigen kommandierenden Generälen, insbesondere mit dem Führer des am weitesten vorgeschobenen zweiten Kräftekorps, General Maravigna, dann aber auch zwischen dem Oberkommando und dem von Somaliland gegen die Bahn angelegten General Graziani, weil dieser General ein spezielles Vorgehen der italienischen Nordgruppe und den Einsatz weiterer italienischer Kräfte in der Danakilwüste gegen die Bahn verlangt zu haben scheint. In diesen Meinungen enthält sich ein weiteres interessantes Kapitel der italienischen Kriegsführung in Abessinien. Sie dürften bei dem Wechsel im Oberbefehl ohne Zweifel eine nicht unwichtige Rolle gespielt haben.

Noch interessanter und die militärische Lage in Ostafrika kennzeichnender aber scheint die Tatsache, daß in den letzten Tagen in 10000 italienische Arbeiter, die für den Ausbau der räumlichen Verbindungen bestimmt waren, nach Italien zurückbeordert werden mußten, weil sie sich gewehrt haben, nach Ablauf ihrer Verpflichtung weiter in Abessinien zu bleiben. So daß sehr ganze Divisionen der kämpfenden Truppe für Arbeitszwecke freigegeben werden mußten.

Dieses wird somit in der italienischen Kriegsführung in Ostafrika verständlich, was auf den ersten Blick vielleicht unerklärlich scheint mag. Das Interesse an all dem ist aber ohne Zweifel wohl, daß, wie jetzt bekannt wird, es in den maßgeblichen militärischen Stellen Italiens nicht an Stimmen gebricht hat, die auf alle diese Schwierigkeiten richtig hinweisen und vor ihrer Unterbrechung gewarnt haben. In diesen Stimmen soll vor allem der heutige Oberbefehlshaber in Ostafrika, Marschall Badoglio, und der frühere Führer der heute an der Spitze in Gaden stehenden „Peloritana“-Division aus Messina, General Sacchi, gehört haben. Man hat auf sie entschieden nicht gehört. General Sacchi wurde, als er auf die Ungünstigkeit der Ausrichtung seiner Division hinwies, kurz darauf verabschiedet und durch den als Delegationenführer abkommandierten Marschall erfahrenen General Bonomo, den Führer der im Sommer 1934 am Brenner aufmarschierten 11 italienischen Division „dei Plave“ aus Padua ersetzt.

Den Marschall Badoglio konnte man nicht auf die Seite ziehen. Er muß jetzt wieder zumachen, was andere geändert haben. Ob es ihm gelingt, bleibt abzuwarten. Er hat jedenfalls keine sehr hohe Aussicht, ausgereizt. Besonders Verdienen hat für ihn auf dem Felde, auf den er nunmehr schickt ist, als Feldherr kaum zu erwerben.

Die jüdischen Farben

Das Tragen des Ehrenkreuzes gestattet — Berlin, 3. Januar.

Nach § 4 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ist Juden das Tragen des Reichs- und Nationaladlers und das Tragen der Reichsfarben verboten. Dagegen ist ihnen das Tragen der jüdischen Farben gestattet.

In dem Kommentar von Ministerialrat Köfener an Regierungsrat Koch über die Nürnberger Gesetze wird dazu festgestellt:

„Daß jüdische Juden das Ehrenkreuz verliehen werden ist, das am schwerwiegendsten Band zu tragen ist, ihnen das Tragen dieser Auszeichnung mit dem Band unbenommen ist.“

Welche Farben und welche Plange sich das jüdische Volk schaffen werde, muß ihm überlassen bleiben. Daß darin würden die Farben der Zionisten, Blau-weiß, in der Zusammenfassung und mit den Symbolen, wie sie die verschiedenen jüdischen Richtungen führen, als jüdische Farben zu gelten haben.

Friedensaufbau englischer Christen. Die Engländer von Canterbury sind durch einen Friedensaufbau auf die englischen Christenvereine veröffentlicht. Der Ruf wurde im Verlauf dieser Woche in vielen englischer Kirchen verlesen.

Roosevelt verteidigt seine Politik

Die Politik des Präsidenten an den Kongress - Betonung der Neutralitätspolitik

(Zusammenfassung der R M Z) — Washington, 4. Januar.

Präsident Roosevelt begann am Freitagabend zum Kongress und verlas vor beiden Kammern, die sich im Kapitolgebäude versammelt hatten, und vor überfüllten Tribünen seine jährliche Botschaft an den Bundeskongress. Außerdem wurde die Rede durch etwa 600 Sender Millionen von Hörern übermitten.

Der erste Teil der Rede war der außenpolitischen Lage gewidmet.

Roosevelt erging sich in teilweise scharfen Bemerkungen über die „Autokraten“, die ihre Völker verstoßen und zum Arterbe drängen.

Demgegenüber betonte er Amerikas Friedensliebe und seine Bemühungen um wahre Neutralität. „Wir erheben eine Begrenzung der Rüstungen und eine friedliche Lösung von Streitigkeiten zwischen allen Völkern. Wir haben die Methode der Dollarpolitik beibehalten und wir verfolgen eine wirkliche Neutralitätspolitik, nämlich erstens durch ein Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition an Kriegsführende, zweitens durch eine Verhinderung der Benutzung unserer Erzeugnisse durch Kriegsführende über den normalen Friedensbedarf hinaus zur Erleichterung ihrer Kriegsführung. Wir hoffen, daß wir nicht an der Schwelle eines neuen Weltkrieges stehen, aber wenn wir einem Kriege gegenwärtig sein werden, so wird Amerika durch eine geordnete Neutralität und durch eine angemessene Handelsvermeidung demütigt sein, bis vor der Vermeidung in einen neuen Krieg zu kommen.“

Im zweiten Teil seiner Botschaft beschäftigte sich Roosevelt mit der innenpolitischen Lage. Er sprach dabei von der keinen Schritt gemäßigter Ausbeutung, die sich jetzt wieder vorzeigen, nachdem er und der Kongress mit ihm eine wohlgeordnete Grundlage für ein neues Kapitel in der Geschichte der nordamerikanischen Selbstregierung errichtet hätten. Diese Kapitel, so führte Roosevelt aus, wollen das Land in die gleiche alte Gasse, in die gleiche traurige alte Straße zurückführen. Diesen Vergleich gebrauchte der Präsident, weil Hoover, der im letzten Jahr scharf angegriffen hatte, im Jahre 1937 erklärt hatte, gute Zeiten können unmittelbar hinter der Ecke und würden bald wieder zum Vorschein kommen. Roosevelt fuhr fort: Diese Autokraten, die wieder die Regierung an sich reißen wollen, kreben noch Autokratie gegenüber den Arbeitnehmern, Aktionären und Verbrauchern. Mögen sie doch offen ihre Ziele verfolgen, statt sich hinter allgemeinen Lebensorten zu verbergen. Ihre Waffe ist die Erzeugung künstlicher unbedeutender Paradi.

Das sind dieselben Leute, die 1933 darum wirbelten, daß man ihnen aus der Not helfe.

Roosevelt zählte sodann seine innenpolitischen Leistungen auf finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Gebiet auf und fragte, ob man auf alle diese Erfolge verzichten wolle. Die Volkswirtschaft habe sich unter seiner Regierung erheblich verbessert und der Staatshaushalt werde daher demnächst ausgeglichen werden können, da die großen Ausgaben für die Unterhaltung der Arbeitslosen immer mehr abnehmen. Aus dem gleichen Grunde verlangte er auch keine neuen Steuern. Amerika schreite vorwärts und er bitte den Kongress, es nicht wieder zurückzulegen zu lassen.

Paris sieht eine gute Gelegenheit

Wenn England seinen Beistand gegen Italien haben will, soll es sich zur Gemeinschaftsfront gegen Deutschland bereitfinden!

Drohüberdacht von Pariser Vertretern — Paris, 4. Januar.

Der Ministerpräsident Laval ist erst gestern mittag nach Paris gekommen, seine Ferienreise nach der heimatischen Auvergne angetreten. Er mußte vorzeitig nach einer Reihe interner Besprechungen am Canal d'Orang abbrechen, die sich hauptsächlich auf die sich entwickelnden französisch-englischen Generalstabverhandlungen bezogen.

Sowasemot behält heute in Paris die, daß in den Verhandlungen namentlich der Generalstabes für das Land der Schwere Schwerkraften angekreiert seien. Es liegt auf der Hand, daß die Verhandlungen im Mittelmeer die französische Riviera sofort auf stark bedroht wäre.

Die Pläne von Rizzo-Billetrande-Toulon und Marseille wären dem unmittelbaren Zugriff der italienischen Luftkräfte ausgesetzt. Infolgedessen, wenn Frankreich schon irgendwelche militärischen Maßnahmen an der italienischen Grenze treffen will, muß es sich gleich mit anstehende Maßnahmen handeln. Wenn das Unglück es wollte, daß der Kriegszustand einträte, wären wir genötigt, unsere Mittelmeerflotte nicht nur zur See, sondern auch zu Lande und in der Luft zu schneiden. Hier haben sich zwar gewisse Teile der Franzosen bei den Verhandlungen mit England folgendes Argument in die Waagschale geworfen:

„Wenn wir die Alpenregion schützen müssen, müssen wir gleichzeitig unsere Nordgrenze ent-

Skandinavien und die Sanktionsfrage

(Zusammenfassung der R M Z)

— Kopenhagen, 4. Januar.

Die dem Außenminister nachfolgende „Politiken“ schreibt, daß Dänemark entgegen einer ausländischen Sanktionsforderung an Verhandlungen über die Sanktionierung weiterer Sanktionen durch die skandinavischen Länder nicht teilgenommen habe und daß die dänische Regierung überhaupt nicht zur Teilnahme an solchen Verhandlungen eingeladen gewesen sei.

Diese Aussage bezieht sich auf eine Erklärung des „Deure“, daß alle skandinavischen Länder und Dänemark mit einer beim englischen Außenministerium eingegangenen Mitteilung die Durchführung weitestgehender Sanktionen gegen Italien verlangten, und zwar infolge der allgemeinen Empörung über die italienischen Bombenangriffe auf die Schwedische und die amerikanische Rote-Kreuz-Abteilung.

Paris sieht eine gute Gelegenheit

Wenn England seinen Beistand gegen Italien haben will, soll es sich zur Gemeinschaftsfront gegen Deutschland bereitfinden!

Drohüberdacht von Pariser Vertretern — Paris, 4. Januar.

Der Ministerpräsident Laval ist erst gestern mittag nach Paris gekommen, seine Ferienreise nach der heimatischen Auvergne angetreten. Er mußte vorzeitig nach einer Reihe interner Besprechungen am Canal d'Orang abbrechen, die sich hauptsächlich auf die sich entwickelnden französisch-englischen Generalstabverhandlungen bezogen.

Sowasemot behält heute in Paris die, daß in den Verhandlungen namentlich der Generalstabes für das Land der Schwere Schwerkraften angekreiert seien. Es liegt auf der Hand, daß die Verhandlungen im Mittelmeer die französische Riviera sofort auf stark bedroht wäre.

Die Pläne von Rizzo-Billetrande-Toulon und Marseille wären dem unmittelbaren Zugriff der italienischen Luftkräfte ausgesetzt. Infolgedessen, wenn Frankreich schon irgendwelche militärischen Maßnahmen an der italienischen Grenze treffen will, muß es sich gleich mit anstehende Maßnahmen handeln. Wenn das Unglück es wollte, daß der Kriegszustand einträte, wären wir genötigt, unsere Mittelmeerflotte nicht nur zur See, sondern auch zu Lande und in der Luft zu schneiden. Hier haben sich zwar gewisse Teile der Franzosen bei den Verhandlungen mit England folgendes Argument in die Waagschale geworfen:

„Wenn wir die Alpenregion schützen müssen, müssen wir gleichzeitig unsere Nordgrenze ent-

sehen. Denn aber nach England, wie das in seinem eigenen Interesse liegt, seinerseits Truppen an diese Nordgrenze schicken.“

Sollen nun aber wirklich in Friedenszeit englische Truppen nach Skandinavien geschickt werden? Das wäre doch wohl etwas zu viel. Deshalb teilt Souverain selbst vorläufig mit, daß es noch zu keinem Abbruch gekommen ist, aber daß doch das Prinzip angenommen wurde.“

Weiter sind bei der Wiederholung der italienischen Grenze durch französische Truppen einige technische Schwierigkeiten aufgetaucht. Die Höhe von der italienischen Grenze abgezogenen Truppen waren der Spezialarmee der Schutzabteilung in Skandinavien eingeleitet worden und haben dort eine besondere Ausbildung erfahren. Der französische Generalstab möchte nun nicht gern auf die Vorteile dieser Ausbildung verzichten.

Es müßten nun also andere Truppeneinheiten nach den Alpen geschickt werden, und das wiederum würde den ganzen Rückwärtsplan für die Friedenszeit und den ganzen Mobilisierungsplan für die Kriegszeit föhren. Es wären also immenswertige technische Umbauarbeiten notwendig, bis die Wiederholung der Alpenfront wirklich erfolgen könnte.

Worauf Frankreich hinauswill

— London, 3. Januar.

In den Besprechungen der Generalstabs in Paris spricht der diplomatische Berater des „Star“, er habe gehört, daß bei diesen Besprechungen eine beträchtliche Panne eingetreten sei. Die Franzosen hätten gewisse politische Fragen aufgeworfen, die von den englischen Sachverständigen nach London geschickt worden seien. Hier habe man ihnen vorläufig die Antwort erteilt, sich zurückhalten, bis das britische Kabinett entschieden habe. In der Tat gingen einige dieser französischen Vorwürfe so weit:

„daß sie dem Abbruch eines französisch-englischen Verbundes gleich kämen, eine das Deutschland bei der Freilassung der einzelnen Bestimmungen auch nur gestört werde,

obwohl man vielleicht Deutschland auffordern würde, dem Pakt beizutreten, wenn es das wünsche. Man glaube nicht, daß die britische Regierung diesem Verfahren hinter dem Rücken Deutschlands zustimmen würde, weil das die Hoffnung aufheben ließe, daß ein richtig Welt-Luft-Vertrag zustande käme.“

400 Reger laufen Amof

— Götters, 4. Januar. (M. F.)

Hierherd Reger, die mit der innerpolitischen Entwicklung nach dem Tode des großen Reichspräsidenten Gomey unzufrieden waren, ließen sich Amof, griffen die Wohn- und Arbeitsstätten mehrerer Pensionen an und ließen sie in Brand. Wo sie die unzufriedenen Regerkader zeigten, ließen die Handwerker und ihren Wohngebäuden. Bald verbreiteten sich Schreckensgerüchten in der Nachbarschaft der Stadt. Auf die Meldung von der Regeneraufregungen im wurde eine Gendarmerietruppe von 100 Mann vorgeschickt, um die Amofhäuser wieder einzulassen.

Grippe unter den Eskimos

— Kopenhagen, 4. Januar. (M. F.)

Die aus Angkorafrik auf Grönland gemeldet wird, ist in den nordgrönländischen Küstengebiet unter den dort lebenden Eskimos eine sehr schwere Grippe-Epidemie ausgebrochen. Die bereits den Tod von 26 Menschen geordert hat. Unter den Betroffenen befinden sich viele Familienverleger, so daß bittere Not in zahlreichen Familien der Epidemie folgt. Die Bekämpfung der Krankheit und die Hilfestellung für die sehr weit voneinander getrennt lebenden Eskimofamilien gehalten sich außerordentlich schwierig, weil die Küstengebiet wegen häufig wechselnder Eisschichten gerade in der gegenwärtigen Jahreszeit nahezu unerschaffbar sind. Sowohl das Dänische Grönland-Komitee als auch das Kolonialpost haben telegraphisch Hilfsmittel für die Bekämpfung in den verregneten arktischen Familien zur Verfügung gestellt.

Die Leistungen des W N W

Ein eindrucksvoller Rechenschaftsbericht des Reichsamtleiters Hilgenfeldt

— Berlin, 2. Januar.

Der Reichsamtleiters für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Reichsamtleiter Hilgenfeldt, machte am Freitagabend im Justizpalast des Reichsgerichts ein eindrucksvolles Rechenschaftsbericht über Organisation und Leistungen dieses in der Welt einzig dastehenden Werkes.

Aus den von Hilgenfeldt angeführten Zahlen ergibt sich, daß in v. J. der gesamten deutschen Gesamtbevölkerung auf die Kohlenversorgung durch das W N W entfallen. Im Reichsdurchschnitt macht die Spende in einem Haushalt bis zu zwei Kindern 5 Centner aus. Bei Familien mit höherer Kinderzahl werden so viel Kohlen geliefert, daß zwei Familien unterhalten werden können. Familien mit feuchten oder kühlen Wohnungen oder Schwermöbeln werden entsprechend höher beliefert. Seit Herbst werden Kohlen wie im Vorjahr werden diesmal mit Getreide verteilt. Die Stoffe, die zur Deckung von Bekleidungsbedürfnissen gebraucht werden, konnten eine Strecke von 7000 Kilometern, also die Länge der geplanten Reichsautobahnen, bedecken.

Die Schule, die das W N W im letzten Winter lieferte, hätten ausgereicht, um die gesamte Bevölkerung Bodens von Schlingel bis zum Kreis und darüber hinaus noch die Bevölkerung dreier Kreise Westpreußens zu versorgen. 15 Millionen Centner Kartoffeln, das sind 60000 Waggons zu je 250 Centner, wurden im Laufe des vorigen Winterhilfswerks

abgegeben. In diesem Winter sind bereits zwölf Millionen Centner angesetzt worden. Im Reichsdurchschnitt wird auf den Kopf der Bevölkerung ein Centner Kartoffeln gerechnet, im Gau Groß-Berlin erhält eine Familie von vier erwachsenen Personen acht Centner. Bayern wird dagegen mit mehr Weizen versorgt. Der Wert der Reichsautofträge betrug im letzten W N W fast vier Millionen Reichsmark, in diesem Winter werden es fast fünf Millionen sein.

Im ersten Winterhilfswerk wurden rund 17 Millionen Reichsmark ausgegeben, 1934/35 nicht ganz 14 Millionen und in diesem Winter hat es rund 12 1/2 Millionen Reichsmark.

Hilgenfeldt teilte weiter mit, daß im letzten Jahr 60000 Ausländer, die also nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, vom W N W der deutsche Volkstreu betreut wurden, ferner 20000 Juden. Aus grundsätzlichen Erwägungen heraus sei eine organisatorische Änderung der Judenbetreuung vorzunehmen und den jüdischen Wohlfahrtsvereinen übertragen worden. Er habe jedoch unter seiner Leitung die 14 Millionen freiwilligen Helfer gegenüber. Sie seien die Wärmende des Reichs der geringen Verwaltungskosten, die noch nicht einmal 1 v. H. des Wertes der Gesamtleistung ausmachten. Dieser Anreiz von ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern gebühre der Dank des ganzen deutschen Volkes.

Die Anwitterkatastrophe in Frankreich

Niedrige Ueberschwemmungen richten im ganzen Lande große Verheerungen an

(Zusammenfassung der R M Z)

— Paris, 4. Januar.

Das Unwetter, das mit ungewöhnlich hohem Regenwasser seit Tagen über Frankreich wütet, führt jeden Tag zu neuen Verheerungen. Alleorts sind die Flüsse aus ihren Ufern getreten. Beide Westküste Frankreichs sind überschwemmt. In vielen niedrigen gelegenen Dörfern und Stadtteilen reicht das Hochwasser fast bis an die Dächer der Erdgeschosse. Die Schäden auf den Feldern und in den Dörfern sind sehr groß.

Die Seine ist bereits so sehr angeschwollen, daß die Wehrwerke überflutet sind, doch ist die Lage in der französischen Hauptstadt einwärtig noch nicht bedrohlich. Im Departement Andre-et-Loire ist eine Eisenbahnbrücke, deren Fundamente untergraben waren.

In dem Augenblick zusammengefaßt, als ein Zug über die Brücke fuhr.

Die Lokomotive setzte sich auf die Seite, und der letzte Wagen entgleiste. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon, doch ist der Zusammenstoß beträchtlich.

In der Gegend von Niort in Westfrankreich wurden mit Hilfe von Gendarmen und Militär in aller Eile zahlreiche Häuser von ihren Bewohnern geräumt werden. Man befürchtet, daß

zwei Personen, die vermißt werden, in den Ueberschwemmungswässern ertrunken sind. In Poitiers ist den Bewohnern empfohlen worden, sämtliche Erdgeschosse zu räumen. Bei Tourne (Mittelfrankreich) sind gewaltige Felsmassen unterhalb und oberhalb, wobei Werkstätten und Häuser begraben wurden. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen. Eine gewaltige Lawine von Schnee und Steinen hat die Bahnstrecke zwischen Comornay und Le Mans verdrängt.

Knapende Wassermassen türmen sich den mittel-französischen Gebirgen und von den Berggipfeln herab in das Rhone-Saone-Gebiet und haben beide Flüsse in rasender Strömung versetzt. Bei Nagnan hat die Rhone schon einen Wasserstand von 60 Meter erreicht, ist aber noch im Steigen, da die hoch angelegten Wehrwerke und sechs künstlich errichtete Wehrrahmen herantreiben. Die Seine hat in Chalons-sur-Saone mehrere Stadtteile überschwemmt, und in der Umgebung haben große Strecken der Landschaft unter Wasser, so daß der Kraftwagenverkehr Paris — Lyon, der über Chalons führt, unterbrochen werden mußte. Im Departement Gard, dessen Wasserläufe von den Gewässern herabfließen, gibt es kaum ein fließendes Dorf, das nicht überflutet wäre, und nur wenige Straßen, die nicht unterbrochen sind.



Mannheim, den 4. Januar.

Neujahrsebefehl des Reichsführers der Technischen Nothilfe

Der Reichsführer der Technischen Nothilfe, Gruppenführer Weizsäcker, erläßt diesen Neujahrsebefehl:

Wieder liegt ein Jahr wichtiger, kaffräftiger und erfolgreicher Tatkraft hinter uns. Überall und unermüdet ist an der Schaffung der Voraussetzungen für die jederseitige Einigkeit und höchste sachliche Leistungsfähigkeit der Organisation gearbeitet worden, und auch das neue Jahr stellt uns wieder vor die gleiche organisatorische Aufgabe. Ich bin mir bewußt, daß die Anforderungen, die an die gesamte Nothilfe und Führerschaft immer wieder gestellt werden müssen, umgehender groß sind, aber ich bin ebenso fest davon überzeugt, daß die freiwillig übernommenen Pflichten von jedem Nothilfe-Freund erfüllt werden, weil er weiß, daß

der Tatkraft Dienst an Volk und Vaterland ist.

Für verfloßenen Jahre konnte die TN wieder bei Schreibern und verschiedenartigsten Anlässen Beweise ihres Könnens und Willens ablegen. In dieser Beziehung braucht nur an die auch von höchsten Stellen anerkannte erfolgreiche Hilfeleistung anlässlich des Reichsruhrer Explosionsunfalls und der Eindringlingskrippe in der Hermann-Göring-Straße in Berlin erinnert zu werden. Aber auch alle anderen Einträge zeigen Zeugnis vorbildlicher Mithilfebereitschaft ab. Mit besonderer Befriedigung und mit Stolz kann die TN auf ihre Leistungen für das BSW gerückschauen.

Für diese Leistungen spreche ich allen Beteiligten meine vollste Anerkennung aus. Mein aufrichtiger Dank gilt darüber hinaus aber allen anderen Führern und Nothilfe-Freunden, die nicht in noch anderen so hart in Erscheinung tretender Weise seinen konnten, daß sie für das Wohl des Volkes jederzeit am Einsatz bereit sind, und deren Wirken dem inneren Auf- und Ausbau der Organisation dienete. Das die gesamte Nothilfe-Freundschaft vereint und angeschlossen ist ihre hingebungsvolle Treue an die Sache, der Geist der Kameradschaft und die nie ermüdende Tatkraft und Arbeitsfreude. Möge dieser Geist stets so bleiben.

Auch im neuen Jahre wird die TN an ihrem Posten stehen und ihre Pflicht tun. Willen und Bestreben unerschütterlich in aller Mithilfe. Untere Nothilfe ist: fest im Glauben an Deutschlands Größe und unerschütterlich im Vertrauen auf unseren Führer Adolf Hitler!

Erleichterter Besuch der Schmelzerhöfen im Hochschwarzwald

In Stelle von Sonderzügen hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe ausnahmsweise die Verbindung von einigen fahrplanmäßigen Zügen mit Sonderzügen ohne Zulassung gestattet. Mit Sonderzügen sind nur beschränkt auf die Helmerie Neuhütten oder Seeburg können folgende Züge benutzt werden:

Am Samstag, 4. Januar: Elzang 238 Heidelberg ab 15.24 Uhr, Elzang 238 Mannheim ab 15.22 Uhr, Karlsruhe ab 16.21 Uhr.

Am Sonntag, 5. Januar: D-308 Mannheim ab 15.24 Uhr, Heidelberg ab 15.26 Uhr, Karlsruhe ab 16.21 Uhr.

Rückfahrt am Sonntag, 5. Januar, mit E 305 Freiburg ab 21.47 Uhr.

Zwischen Freiburg und Seeburg sowie Neuhütten sind die Sonderzüge für den auf den Hin- und Rückweg entgegengesetzten fahrplanmäßigen Zügen gültig.

Professor Dr. Larroix spricht

Ueber Völkische Bildung

Ein Vortrag in der Mannheimer Verwaltungsakademie

Der Leiter der Mannheimer Verwaltungsakademie, Prof. Dr. Larroix, Heidelberg, sprach gestern über die Eigenart der nationalsozialistischen Revolution und ihres Bildungszieles.

Die französische Revolution lebte den Arbeiter frei und damit auch auf die Straße, im übrigen andere sich nichts Beliebiges; es blieb eine mechanische Umwälzung. Für unsere Revolution aber hat der Führer deutlich erklärt, daß sie sich nicht in der Handabnahme erschöpft, sondern daß das wesentliche Ziel die Erziehung des Menschen ist. Nicht Umwälzung, sondern Umgestaltung ist die Aufgabe mit dem Ziel, den Bestimmung des Volkes zu erfüllen. Das bedeutet Fortschritt und Umwertung aller Werte, verpöndlich ebenfalls nur dem Übergang vom Altertum ins frühe Mittelalter, als eine völlig neue Führung an die Spitze kam. Damals wandelte sich das Lebensgefühl von extremer Diesseitigkeit zu ebenso extremer Jenseitigkeit, und bei Augustin und anderen Kirchenschriftenern mag man hundertmal, wie die Tugenden der Alten in anhängenden Lehren umgestaltet wurden und man ruhig die Zerstückelung des Staates in Kauf nahm. Während eine Umkehrung am demselben ruhenden Pol der Weltanschauung ist mit anderem Schwerpunkt in der Renaissance zu finden, als Pico della Mirandola sein Buchlein über Die Würde des Menschen schrieb und nun die Persönlichkeit, die aus eigenem Geiz hervorgeht, zum ersten Wert erhob.

So ist es möglich in der nationalsozialistischen Revolution eine neue Lebensform, eine neue Grundanschauung vom Leben anzugehen, die vor allen Dingen in der neuen organischen Verbundenheit mit dem Volksgang zu suchen

Aufruf

zur Sammlung für das BSW am 4. und 5. Januar

Am 4. und 5. Januar findet die 4. Reichsversammlung für das BSW statt. Die Sammlung wird geleitet von den Mitgliedern der NS-Riegsofopferversorgung, die sich damit tätig in die



Wir haben geopfert. Wir rufen Euch. Reichsruhrsammlung des W. A. W. 5. Jan. 38

Kriegsofopfer sammeln ...

Grundfähliches über die NSROV

Am Sonntag werden im ganzen Reich die in der NSROV zusammengeschlossenen 1.200.000 Frontsoldaten und Kriegsofopfer und die Hinterbliebenen für das BSW sammeln. Ueber Leben, Aufgaben und Ziele der NSROV sollen folgende Ausführungen unterrichtet.

Unerschütterliche Begegnung man heute noch der Auffassung, die Nationalsozialistische Kriegsofopferversorgung (NSROV) sei nichts anderes als eine Vereinnahmung kriegsbeschädigter Frontsoldaten und Kriegsofopfer, die nichts anderes suchten und wollten als eben eine Rente, mit anderen Worten: als seien in der NSROV nur Leute versammelt, die materielle Forderungen, insbesondere geldlicher Art, an den Staat stellen. Dieser Auffassung kann gar nicht schärf genug entgegengetreten werden.

Die NSROV, ein der NSDAP angegliedertes Verband, hat ihre Bedeutung nach ihrer Aufgabenseite hin gemehrt. Sie ist jedoch nicht nur ein Verband, in dem sich die kriegsbeschädigten Frontsoldaten und Hinterbliebenen der Gefallenen zusammenschließen haben zur Werbung und Förderung ihrer selbständigen Arbeit und ihrer Rechte, sondern sie ist auch ein Bund der Frontsoldaten zur Pflege der Tradition und der Kameradschaft, der sich seit dem ersten Tage mit der NSDAP verbunden fühlte. Die NSROV wurde schon in der Kampfbildung der NSDAP gegründet. Sie ist in ihrer Arbeit für die Frontsoldaten und Kriegsofopfer auch in einem besonderen Amt, dem Hauptamt für Kriegsofopfer, bei der Reichsleitung der NSDAP verankert. In den Reihen der NSROV handeln von Anfang an nicht nur kriegsbeschädigte Frontsoldaten, sondern auch alle Parteigenossen, darunter viele Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei und des Vorkriegsdienstes.

Wer auch nur einigermaßen den Beziehungen der NSROV zur NSDAP und der Bedeutung der Frontsoldaten und Kriegsofopfer folgen oder auch

große Quasidaktion des Führers zum Kampf gegen Hunger und Kälte eingestimmt haben. In rund 500 Ortsgruppen und Stützpunkten des badischen Landes haben sich rund 16.000 Kriegsofopfer zur Durchführung dieser Sammlung zur Verfügung gestellt, darunter in vorbildlicher Weise unsere Schwerbeschädigten und unsere Wunden.

So wie die Kriegsofopfer während des großen Krieges im Kampf um den Bestand der Nation ihre Pflicht getan haben, so sollen sie sich auch heute wieder in die vordere Reihe, wenn es gilt, dem deutschen Volke zu helfen.

Blinde und Schwerbeschädigte, Frauen und Wunden werden sich an diesem Heilswerk der tätigen Nächstenliebe beteiligen. Es ist deshalb auch eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes dem Führer und auch der Tatkraft der Kriegsofopfer gegenüber, die Sammlung für das BSW durch ein wirkliches Opfer zu unterstützen.

Im Namen der 16.000 badischen Kriegsofopfer richte ich deshalb an die gesamte Bevölkerung des Landes Baden die Bitte, unseren beschädigten Frontsoldaten, unseren Kriegswunden und Eltern bei der Durchführung der Sammlung durch Opferbereitschaft zu helfen.

Gibt unseren Sammlern als Anerkennung für das unendlich große Opfer, das sie für Volk und Vaterland bereits gebracht haben, jetzt als Dankzeichen einer Opfer für das BSW. Gott segne!

Genehmigung Baden der NSDAP
Amt für Kriegsofopfer.
Julius Weber, Gesamtleiter.

nur zu folgen gewillt war, weiß, daß es unter allen Umständen und in jeder Hinsicht darum ging, die Ehre des Frontsoldaten wieder herzustellen, seinen berechtigten Stolz und sein Selbstvertrauen wieder zu heben, ihn wieder zu Ansehen und Achtung in seinem Volk und Vaterland zu bringen.

Das wurde auch Hans Oberländer, als er beauftragt wurde, die Kriegsofopfer neben seiner politischen Aufgabe zu betreuen. Im Oktober 1933 lag ihm gerade im Hinblick auf die große Verantwortung auf diesem Gebiet, insbesondere auch gegenüber den materiellen Wunden, voran, zunächst mit aller Deutlichkeit und Eindringlichkeit den ethischen Gedanken in der Kriegsofopferversorgung herauszubringen. So ging dann auch tatsächlich die NSROV auf dem Gebiet der Kriegsofopferversorgung im Herbst 1933 in den schweren Endkampf mit der Partei. Auch ein armes Vaterland kann dankbar sein. Deutlicher konnte nicht zum Ausdruck gebracht werden, daß die Partei sehr wohl wolle, daß sie den kriegsbeschädigten Frontsoldaten und den Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden ihre weitere Aufgabe vor dem, in systematischen Aufbau neben der Hilfe auch das Recht der Kriegsofopfer zu veranschauligen. Die Frontsoldaten und Kriegsofopfer waren dank unermüdlicher Arbeit aus der Atmosphäre des Kampfes herausgerissen, so ihrer Stellung als erste Träger des nationalsozialistischen Staates bewußt geworden. Die im außerordentlichen Erfolg folgte im Sommer 1934 auch der Beginn der materiellen Rehabilitation auf dem Gebiet der Kriegsofopferversorgung, insbesondere durch Schaffung der Frontzulage, der einbezüglichen der Witwenrente im Sinne der Wahrung der höchsten Interessen, Verbesserung der Erziehung von Kindern, weitere Rehabilitation des Arbeitsfähigen usw. Gleichseitig ist die seit Sommer 1935 in der NSROV in vorbildlicher Weise gelebte Frontsoldaten und ihre Angehörigen durch die Teilnahme an den großen Kundgebungen im ganzen Reich einbezogen, um auch ihrerseits zu sehen, wie hoch sie auf die wiedergewonnene Ehre und die wiedererlangte Einigkeit in ihren Reihen sind.

Bekannt ist das schöne Ehrenzeichen der kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen der NSROV: Das Schwert mit dem Eichenkranz und dem Hakenkreuz, umgeben von Eichenlaub, das schon seit Epochen 1932 die Kameraden mit Stolz tragen, das Zeichen der Frontsoldaten, in dem sie durch vorbildliche Kameradschaft und treue Gefolgschaft das Vermächtnis der Front erfüllt. Die Kameraden der NSROV, die nicht nur Träger des selbständigen Leistungsgedankens, sondern auch Vorbild des soldatischen Opfergedankens sind, sind stolz darauf, an der Spitze der deutschen Frontsoldaten genannt zu werden. Sie unterhalten zu allen Kameraden, in welchen Soldatenstand sie auch stehen, enge und kameradschaftliche Beziehungen und treten sich, auch von diesen Kameraden immer wieder zu hören, wie nahe sie dem Gedanken der gemeinsamen Front der deutschen Frontsoldaten stehen. Die NSROV war auch auf einem besonderen Gebiet sofort die Organisation, die Nationalsozialismus der Tat oder praktische Kameradschaft bewies, nämlich auf dem Gebiet der Siedlung. Die Erziehung der eigenen Heimstätten aus Mitleid der NSROV ist ein deutlicher Beweis dafür, was alles geleistet werden kann, wenn alle deutschen Frontsoldaten gemeinsam mit ihren kriegsbeschädigten Kameraden mitarbeiten.

76 Jahre wird heute Frau Theodor Hans halle in Wiesbaden, Rheinstraße 84. Wir wünschen der treuen Veteranin, die unser Volk schon seit 76 Jahren besetzt, noch lange Jahre in gleicher körperlicher Mithilfe und geistiger Frische. — 76 Jahre alt wird heute Herr Michael Gerlach, der schon seit 40 Jahren ein treuer Begleiter der Neuen Mannheimer Zeitung ist. Auch ihm — als Gute für die kommenden Jahre!

Rom Planetarium. Die Leitung des Planetariums teilt mit, daß der 4. Vortrag der Reihe „Die Wunderwelt des Himmels“ nicht am kommenden Dienstag, sondern erst am Donnerstag, dem 9. Januar, stattfindet.



Diese hässliche Erinnerung- und Fehlpfarte (braun und rot; eingedruckte Karte) erscheint zum Tag der Deutschen Briefmarke. Sie zeigt die Kleinanzersicht in den beiden Marken rechts unten (von Hamburg und Easten), dann den ersten Zusammenstoß im Norddeutschen Bund und den Aufstieg zum Reichsruhrer in der 1. Großen-Mark. Darunter aber immer noch ein gewisser Partikularismus: Bayern behält seine eigenen Marken (links unten) Tausch für die Zeit auch die verbleibende Währung. Die Hamburgmarke hat „Schilling“, Easten „Reichsmark“, der Norddeutsche Postbezirk „Kreuzer“, das Reichsruhrer 1871 „Groschen“. Die Germania mit der Inschrift „Reichspost“ zeigt die weitere Entwicklung: Die Reichspost wurde 1922 mit derselben Germania: Deutsches Reich. Die rote 10-Millionen-Markte aus der Inflationszeit ist charakteristisch für die Endzeit. Hier ruht der „Alte vom Preußenwalde“ heraus, Mahmal an das vergangene Große, Einführung zur deutschen Einigkeit, die das Dakenkreuz nun vertriebt.

Vorsicht mit Bohnerwackelappeln!

Selbstentzündung verursacht Brand

In einem Bauer wurde die Bohnerwackelappeln getrennt mittig nach der Rindhöhe Strake 9 in Rottel-Edel gerufen, wo in einem Kullerwackelraum ein Kühlen und verbleibende Kleider in Brand geraten waren, wobei die Kullerwackel auf einen arbeitslosen Schanz übergriffen drohten. Der Hausbesitzer nahm sofort die Bekämpfung des Feuers auf, so daß bis zum Eintreffen des Feuers die Gefahr einer weiteren Ausbreitung schon beseitigt war. Hierbei erlitt der Mann erhebliche Schnittwunden an einer Hand, da bei den Maßnahmen das Feuer einbrach und die Hand splitter über die Hand aufschlug.

Als Brandursache vermutet man Selbstentzündung eines mit Bohnerwackel getränkter Tappens, der in einem Kühlen aufbewahrt wurde, von dem aus das Feuer seinen Ausbruch nahm. Es scheint bei den Hausarbeiten noch viel zu wenig beachtet zu sein, daß die mit Bohnerwackel oder anderen Feilen getränkten Tappens wie auch alle Tappens sich selbst entzünden können. Vor allem tritt dies ein, wenn diese Tappens abgedeckt werden oder wenn sie eine Erwärmung durch eine heiße Wand oder Sonnenstrahlung erfahren. Eine erhöhte Selbstentzündungsgefahr besteht auch bei anderen Stoffen, wie Holzspänen und dergleichen, die sich in sich anheben können. Um sich vor solchen Überwärmungen zu schützen, wird es auf sein, wenn die Hausarbeiten ihre Bohnerwackelappeln nicht offen herumliegen lassen, sondern sie in verschlossenen Blechbüchsen aufbewahren, wo eine Selbstentzündung keinen Schaden anrichten kann.

Dreieckinsel an der Rheinbrücke umgebaut

Die Dreieckinsel auf der Mannheimer Seite am Brückenkopf der Rheinbrücke hat es vielen Fernfahrern angetan, die von Ludwigshafen über die Rheinbrücke kommen und nach der Rheininsel sehen. Durch die Anlage dieser Dreieckinsel war es besonders den Fahrern der großen Fernfahrzeuge nicht immer möglich, die Kurve glatt zu nehmen, ohne mit der erhöhten und durch Ketten geführten Verkehrsmittel in Verbindung zu kommen. Durchschleichen eintrat in jedem Monat wüsten Anstöße vorzunehmen und die eiserne Schranke erlegt werden, von denen die Ketten der Einfahrt entgegen wurden. Nunmehr schafft man grünländische Wandel und steht dafür, daß die von der Rheinbrücke nach der Rheininsel einliegenden Fahrzeuge etwas mehr Straßenfläche zur Verfügung haben. Nach dem Rhein zu nimmt man einen dreieckig verlaufenden Streifen dieser Insel weg. Da diese Straßenverbreiterung oben an der Insel fast einen ganzen Meter beträgt, ist anzunehmen, daß künftig die Einfahrt der Dreieckinsel nicht mehr anstrengen wird.

Reichsruhrer bei der Schützen-Gesellschaft 1900. Wieder war ein von Erfolgen reiches Jahr an Ende und nach altem Brauch hat Oberbürgermeister F. A. D. seine Schützen mit Angehörigen zur Reichsruhrer ein. Mit kühnen Worten begrüßte er die Kameraden und freute sich über die Erfolge, die die Reichsruhrer während des verfloßenen Jahres erzielten konnten. Oberbürgermeister Ehlig betonte, daß das neue Jahr wieder harte Training jedes einzelnen verlange, um die erlangenen Erfolge zu halten und zu vergrößern. In kühnen Worten schilderte Reichsruhrerleiter für Zimmermann, Kurt Schlichter, den Verdienst der Schützen-Gesellschaft 1900 und wünschte vollen Erfolg für das Jahr 1938. Gleichseitig überreichte er dem Schützen Oberbürgermeister die silberne Ehrenmedaille des Badischen Landes-Schützen-Bundes für das Reichsruhrerischen Jahre Schätze Hermann wieder zwei sehr schöne Ehrenmedillen, die je auf Zimmermann und Reichsruhrer überreicht wurden. Mit dem besten Wunsch der Reichsruhrer Schützen Hans Zimmerer die Ehrenmedillen erlangten.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Ostasien vor einer Völkerwanderung?

Japan überfüllt!

In jeder Minute vier Geburten — Städte wachsen wie Pilze aus der Erde

— Tokio, Ende Dezember.

Der Japaner liebt seine Heimat so sehr, daß er es im großen und ganzen ablehnt, auszuwandern. Nicht einmal die Weibste, die unter japanischer Mandatsverwaltung oder Oberhoheit leben, vermögen ihn als Kolonistator zu locken. Mit Stolz antwortet er auf Befragen, daß die Heimatinseln genügend Raum für alle haben, und wenn es etwas enger würde, nun, so müße man noch ein wenig mehr zusammenrücken.

Dieses gerade Wort zeichnet die Situation am besten. Der Japaner ist ein sich unternehmend, aber glücklich ist er nur in der Heimat. Weht er ins Ausland, so verfolgt er einen bestimmten geschäftlichen oder diplomatischen Zweck, niemals aber des, sich in der Fremde eine zweite Heimat zu schaffen. So kommt es, daß die Bevölkerungspolitik des Kaiserreichs die Entwicklung für die Zukunft mit Ernst betrachtet.

Ein rasendes Tempo ...

Im Jahre 1900 hatte Japan eine Bevölkerungsziffer von 30 Millionen Menschen. Fünf Jahre später waren es 35 Millionen, nach fünf Jahre weiter 39, und vor kurzem fallen es bereits über 70 Millionen gewesen sein. (Die längsten Schätzungen sprechen sogar schon von annähernd 100 Millionen, eine Zahl, die allerdings übertrieben sein dürfte.) Das ist eine Steigerung des Geburtenüberschusses um rund 7 v. D. innerhalb der letzten 15 Jahre. So erstreckt die Zahl der Geburten die japanische Volkszahl in jeder Minute vier Babys geboren werden, so ergibt sich doch die Frage, wohin man schließlich mit dem Überfluß an Menschen gelangt, wenn eines Tages das Territorium nicht mehr ausreicht, sie zu ernähren.

Die japanischen Städte sind überfüllt. Jetzt Tokio hat, was die Einwohner betrifft, mit an erster Stelle unter den Städten der Welt mit sechs Millionen Einwohnern. Osaka hat vier Millionen, Kobe 3.000.000, während Kyoto und Yokohama nur 2.000.000 Seelen zählen. Daneben gibt es 22 Städte, die über 100.000 Einwohner haben, und 100 Mittelstädte, die zwischen 30.000 und 90.000 Bürger bergen. Der Japaner ist seinen Wohnort gewohnt. Er bewohnt sich in genialer Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Raumes mit dem Roten Sanden an Platz. Eine Gasse genügt ihm, und dennoch findet er in dieser Gasse alles, was er für die verschiedensten Bedürfnisse braucht. Auch seine Rohstoffe sind in der Gasse, er ist so anspruchslos, daß er im Lande durchschnitten mit wenigen Menschen auskommen kann.

Japan kolonisiert ohne Japaner

Nur eines will der Japaner: in der Heimat bleiben. Dieser Wunsch ist so stark, daß die Diplomatie des Landes sie berücksichtigen muß. Als man die Mandatsinsel zu kolonisieren begann, hatte man zwei Millionen Japaner zusammengebracht, die sich nach dort verpflanzen ließen. Die meisten ihre Willen als dem Vaterlande gewidmet auf. Da ihre Anzahl aber nicht genügte, mußte man andere Kolonisten suchen. Man fand sie in den Chinesen, die zwischen den Grenzen leben. Nach und nach kamen zu den zwei Millionen Japaner schätzungsweise Millionen Chinesen in die Mandatsinsel, und trotzdem die chinesische Bevölkerung nach diesem Maßstabe vorhersehend ist, ist die ganze Mandatsinsel ab jetzt japanisch geblieben. Japanische Einrichtungen und japanischer Geist herrschen vor. Auch ist

das Verhältnis auf Formosa, wo die Japaner gegenüber den Chinesen in der Minderheit sind.

Wohin mit dem Menschenstrom?

Die Bevölkerungspolitik ist eben also in der Auswanderung — auch soweit sie im japanischen Interesse liegt — keineswegs Anstößig für eine Verminderung ihrer Sorgen um die Verengung des Lebensraumes auf den japanischen Inseln. Sie waren aber voraus, daß bei einem Kamawien der japanischen Bevölkerung eine Expansion unaufhaltbar und lebensnotwendig werden wird. Nach welcher Richtung sie gehen wird, kann wohl im Augenblick niemand voraussagen. Rußland liegt offen, und in China schafft sich Japan ebenfalls Interessen.

Jedenfalls aber wird diese Expansion eine Umverteilung des Landes in Ostasien zur Folge haben, die einer neuen außerordentlichen Völkerwanderung gleichkommt.

Ein ganzes Buch über die Zahl „7“

Das Neugierig wird gewendet, daß dort ein Buch erschienen ist, das nur eine einzige Zahl zum Thema hat. Sein Verfasser, ein gewisser Marinori, hat sein ganzes Leben der Untersuchung der Zahl „7“ gewidmet. Das Werk umfaßt nicht weniger als 400 Seiten und behandelt die Geschichte der Zahl „7“ mit allem Abglauben, der von 777, dem Jahr der ersten Kreuzzüge, bis zu dem Jahr 1917, dem Jahr der ersten Weltkriege, herab reicht. Wegen seiner Klarheit macht dieses Buch, das mit ungeheurer Fleiß angefertigt worden sein soll, sehr viel von sich reden und soll auch sehr viel verkauft werden.

Heinrich und das moralische Wasser

Königin Luise hatte einen treuen Diener, den alten Heinrich, den sie außerordentlich schätzte. Einst war sie in dem kleinen Badeort Freienwalde, unter dessen schattigen Bäumen und Büschen sie gerne verweilte. Sie hatte einmal nach Tisch ihre Tasse Kaffee geleert und sah diese dem alten Heinrich mit der Bemerkung zurück: „Man trinkt doch nirgends besseren Kaffee als in Freienwalde.“ — „Ja, Majestät, das macht das moralische Wasser“, erwiderte Heinrich sehr weise und hand wusch er, als die ganze Gesellschaft laut aufschrie. Die Königin aber sagte lachend: „Ich glaube, wir haben unseren guten Heinrich misshandelt. Wer mit Nutzen eine Brunnentur gebrauchen will, der muß einfach, mäßig und still leben. So daß ihm das mineralische Wasser zugleich ein moralisches werde. Wieder Heinrich, ich bitte um ein Glas mineralisch-moralisches Wasser!“ Heinrich holte das Wasser und sagte lächelnd: „Niemand versteht mich doch besser als unsere gute Königin.“

Ein Spanier wetzt

Die Spanier haben — wie ja, Christen in seinem Buch „Heiliges Spanien“ schildert — eine ähnliche, ja vielleicht temperamentsvollere und daher eindringlichere Pflanz am Betteln, als die Engländer. Jedes Spiel, ja auch tausendfacher Fragen des Alltags werden mit Worten begleitet. So entwickelte sich einmal folgendes Gespräch zwischen einem Spanier und einem Deutschen:

„Nun, Juan, was machst du heute nachmittag?“
„Frage der Deutschen nach der Weife.“
„Will einige Duros beim Pelotenspiel gewinnen.“
„So Gott will“, erwidert der Deutsche.
„Jehn zu eins, daß er will!“ entgegnet Juan.

BILDER VOM TAGE



Englisches Großflugboot abgehärtet!

Die „City of Calcutta“, die auf dem Wege von Athen nach Alexandria, zwei Kilometer vor Alexandria, im Meer versank. Bei dem Unglück, dessen Ursachen noch nicht festgestellt sind, kamen zwölf Personen, darunter neun Passagiere, um Leben. Auf unserem Bild sieht man das Flugboot vor Anker auf dem Nil. (Weißbild, BR.)



Das erste Schlittschuhlaufen auf der Olympia-Schanze

Die Große Olympia-Schanze bei Garmisch-Partenkirchen wurde am Nachmittag mit einem Schlittschuhläufer eröffnet, das der Königlich Preussische Prinz geistlich. (Weißbild, BR.)



Auch in England Hochwasser

Folger anhaltender Regenfälle hat wieder Teile Englands von gewaltigen Überschwemmungen heimgesucht worden. Unter Bild kommt aus der Grafschaft Kent. Man sieht oben einen Kessel, unten einen völlig unter Wasser stehenden Stadtteil. (Deutsche Presse-Photo-Gesellschaft, BR.)

Berliner Brief

Brandes Bilder — Die Plannachschicht — Der besetzte Westen — Olympiabewerbungen — Korridel werden umgestoßen — Der Rittig gegen die Clique.

Berlin, im Januar.

Der Kriminalrat, der im Polizeipräsidium am Alexanderplatz den Befehl hat für die eine bewachte Nacht eingesetzten Sicherheitsdienst leitete, legte am Montagmorgen bedrückt das Aktenstück „S. 1 v. 11“ auf den Tisch.

Es war leer geblieben. Die Berliner waren unheimlich brav geworden. Keine Schlägerei, kein unbotmäßiger Rohheit, keine Verhöhnung. Die Erziehung der Berliner zu Minderjährigen hat ihre Früchte getragen.

Der andere große Fehler des ersten Januarvormorgens war der Kaiserliche Prozeß, der Senat der Innenstadt. Ihm ist ein meisterlicher Wurf gelungen. Seine Innenstadt leidet bekanntlich unter dem Zug nach dem Westen. Der Kurfürstendamm lockt die Berliner mehr als die Friedrichstraße. Wenn sie mal ausbrechen wollen, bevorzugen sie die Postale des Westens und lassen die Gassen der Innenstadt verarmen. Herr Prozeß jedoch hat den Kopf wie festeln wie der Berliner, an dem einzigen Tage des Jahres, an dem ihm das Geld losse imbeutel liegt, an die Innenstadt? Wie bleiben seine Taler unter den Händen, anstatt in der Landschaft an der Godesheimerstraße zu klingeln? Im Kopf des Strategen Prozeß entwarf die Idee der Plannachschicht. Er mobilisierte 100.000 Plannachschicht und forderte an, daß er sie nicht eifrig Waggons von Puffelbäumen, Ankerbäumen und Ackerbauern in der Silberröhre in der Friedrichstraße verschicken würde. Das war ein genialer Witz in die Berliner Welt. Für nichts änderte sie so wie für Prellereien, Gelegenheiten und alles Umsonstige. Auf dem Grunde jedes Berliner Herzens sitzt ein kleiner Kaiser.

Der größte Sport der Berliner war die Kunst, so schnell in der Straßenbahn zu sitzen, daß der Schaffner dachte, man habe längst bezahlt. Erst die Androgynen, drausiger Straßen hat das Kaiserreich auf dem Hinterperron ausgerottet.)

Wie, man konnte zu Silberröhren an der Kranzlecke umsonst Plannachschicht essen? Eine Million Berliner Augen trauten sich wie noch im ganzen Jahre und schrien sich nach der Friedrichstraße in Richtung. Zahlen sind die kürzesten Ausdrücke für die größten Sachen: am Montagmorgen heißt die Gasse der Plannachschicht, daß für Silberröhren gegen das Vorjahr nur 10 v. D. gekostet war. Die Plannachschicht sollten sich als der Wagner erweisen, der ihre teuren Postale entwarferte. Sie sind gar nicht auf den Kaiserlichen Prozeß zu sprechen, die Plannachschicht des Westens.

Das Jahr 1918 wird als Olympiasjahr in die Geschichte Berlins eingehen. Schon morgen sind die ersten Olympiabewerbungen bevorstehend. Was vor ein paar Tagen noch die Bar an der Ecke Mühlenstraße und Kurfürstendamm nach Arnimstraße, folgender Name für ein tolles Unternehmen: die Wärfel sind die Plannachschicht, an denen man erprobt, wie weit sie der Kunst erliegen, wenn für teures Geld möglichen Schwanz zu verkaufen. Gelangweilte des Unternehmens, den die Wärfel mit freiwilliger Schichtarbeit mitmachen. Oder doch vielleicht nicht in dem Grade mitmachen, wie es dem Witz erwünscht war. Denn jetzt hat er seine Bar umgestoßen. Seit dem 1. Januar hat in Godesheimerstraße das Wort „Olympiasjahr“ über dem Eingang. Der Unternehmer ist auf der Silberröhre aktuell geworden. Er hängt das größte Ereignis des Jahres als Firma vor den Boden, in dem er Wärfel und Cocktails verkaufen will. Aber das olympische Wort packt Herber wie die Faust aufs Auge. Der eifrigste Plannachschicht hat nichts mit dem Weltkampf zu tun, den hier geschmaltete Plannachschicht mit der Börse ihrer Wärfel ausbreiten. Die werden Beförderung des Kaufes erlangen, die nur die Unerschlichkeit eines Anwesenheit am nächsten Tage erzielen. Ich glaube nicht, daß dieses Stadion der Plannachschicht seinen neuen Namen lange führen wird. Der Berliner Polizeipräsident hat bereits angekündigt, daß er jeden geschäftlichen Mißbrauch der Olympiabewerbungen wird. Hier, bei der Umwandlung der Plannachschicht in olympische Wärfel wird er wohl den ersten Witz, finden, einzuzeichnen. Bald werden an dieser Türe die vorzüglich verpackten Korridel wieder zu ihrem Rechte kommen.

Das antike Blatt der Zuschauers Bühne hat einen Kampf gegen eine Unruhe der Berliner Theaterleben eröffnet: gegen die Clique. Unter diesem Titel vertritt man die gewöhnlichen Plannachschicht in Theater, Varietés und Kabarets. Applaud ist schon, aber er stellt sich nicht immer ein. Eines Tages ist in wackler Zeit jemand auf die Idee gekommen, daß man den Applaud organisieren kann. Er setzte Leute ins Theater, die zwar ausfallen wie die andere Zuschauer auch, die aber den Applaud hatten und dafür auch bezahlt wurden, sich das Stück und seine Darsteller sichtbar gefallen zu lassen und diesem Gefallen durch kraftvolles Verkaufstischen Ausdruck zu geben. Die neue Einrichtung wirkte Wunder. Es zeigte sich, daß drei bis vier emporgeworfene Klatscher den Bedürfnis einer Zuschauermasse von einigen tausend Köpfen so zu beeinflussen vermögen, daß die Zuschauer in den Applaud der Plannachschicht einfallen. So bürgerte sich überall die Clique ein. In jedem Theater gab es einen Claqueur, dessen Honorar in der Regel darin bestand, daß er ein Dutzend Freitorten oder mehr für jede Vorstellung erhielt. Sein Geschäft bestand darin, daß er in Büros und Kontoren tagüber diese Karten gegen mühsames Aufgeben an Leute verteilte, die sich verpflichtet machten, sich das Stück am Abend anzusehen zu lassen, und darüber gefällig zu sein.

Der Claqueur selber ging mit einem festen Aufmarschplan in die Vorstellung. Der Dramatiker hatte ihn genau vorgezeichnet, wo er knallhaft zu stehen, zu klatschen und Bravo zu rufen hatte. In den Zeiten der Brüder Koller soll es vorgekommen sein, daß der eine der beiden Brüder selber auf der Gallerie stand und dort laut am Ende der Vorstellung „Bravo Koller! Bravo Koller!“ rief. In Langensartels und Kabarets sind häufig die Berliner angewiesen, nach Beendigung der Darbietungen auf dem Podium oder dem Parquet mit dem Applaud zu beginnen und dadurch auch die Hände des Publikums in Bewegung zu setzen. Bekannt ist die Anekdote von dem Berliner Varietésdirektor, der mit Freunden sah, daß ein neuer Vogelsteller nach der ersten Nummer des Programms nicht applaudierte. Als der Schlichter auch nach der zweiten Programmnummer nicht applaudierte, ging der Direktor geradlinig auf ihn zu und sagte: „Sie, wenn Ihnen die nächste Nummer wieder nicht gefällt, sind Sie entlassen!“ Und

nach berühmter ist die Anekdote von dem bekannten Kabarettisten, der immer gewohnt war, im Zuschauerraum zu sitzen und ohne immer nach der Bühne zu sehen, gewohnheitsmäßig seinen Kollegen zu applaudieren, wenn es draußen auf den Brettern still wurde. Eines Tages mußte er Vase stehen. Das Draußenstehen ungewohnt, nicht er während der Laufrede des Parquet ein. Als der zu Ende war und sein Wortfall mehr an das Ohr des sonst dahntrüben Kabarettisten plätscherte, griff der gewohnheitsmäßig in seine Brille und donnernder Applaud klang über dem Zuschauerraum...

Nun wollen erste Plannachschicht die Clique abschaffen. Kein künstlich Agnallherzer und gefälschter Applaud soll mehr Erfolg vorzaubern. Die Direktoren stehen die Tür in Baiten. Den ersten Taktieren ist es recht. Sie werden sich auch ohne Clique durchsetzen. Der Berliner hat.

© Nationaltheater Mannheim. Neue Landtagskommission das erfolgreiche Plannachschicht „Prinzessin Alice“. — Abends die Eröffnung des Schauspielers „Die einsame Zeit“ von Edmund Gräf. Das Stück, das mit seinen entscheidenden Szenen in Mannheim spielt, wird von Intendant Friedrich Brandenburg inszeniert. Besetzung sind die Damen Scherland, Hanfenschel, Dora, Rena und Millaud, die Herren Schmidt (Zand), Vogel (Kocher), Landmann, Ueber, Hirsch, Friedrich, Dolfin, Offenbach, Marx, Hitz, Knauf, Hartmann, Reuter, Langbein, Gassen, Köhler, Walter, Zimmermann und Krensch. — Während der Eröffnung wird im Foyer des Nationaltheaters ein Schauspiel mit Erinnerungen an Sand und Kieselstein aus der Mannheimer Zeit gezeigt.

Morgen Sonntag, 15 Uhr, im Nationaltheater „Prinzessin Alice“. 20 Uhr „Der Herrschende“, Operette von Müllner. — Im neuen Theater, 20 Uhr, „Kraus im Hinterhaus“, die erfolgreiche Komödie von Händel.

Vermischtes

Der Unglücks-Geher von Dundee ist der Mann, von dem ganz England spricht. Wenige Tage vor dem furchtbaren Flugzeugsturz von Totfield, das vor kurzem ein Menschen in den Tod rief, erschien auf der Schriftleitung einer Londoner Zeitung ein alter Mann und verlangte mit allen Angelegenheiten fürchterlicher Erregung einen Schriftsteller zu sprechen. Niemand teilte er Niemand dann mit, daß er trotz seiner 80 Jahre die weite Reise von Dundee unternommen habe, um ein schweres Unglück zu verhüten. Er leide an Bronchitis und könne mit Bestimmtheit sagen, daß in den nächsten Tagen ein Flugzeugabsturz unvermeidlich sei, der schreckliche Folgen habe. Als Tag und er den 10. Dezember an, Man beruhigte den Mann, hielt aber gar nichts oder nicht viel von seiner düsteren Prophezeiung. Nur zu bald zeigte sich aber, daß er recht gehabt hatte. Nun, nachdem das Unglück geschehen ist, bekennt sich die englische Öffentlichkeit lebhaft mit diesem keltischen Menschen, Alexander Kennedy aus Dundee, der angeblich beweisen kann, daß er fast alle großen verhängnisvollen Ereignisse der letzten 90 Jahre vorausgesehen hat. Er war früher Lokomotivführer, bis ihn seine unheimliche Fähigkeit um seine Stellung brachte. Im Jahre 1879 war es, als Kennedy sich eines Morgens weiserte, seine Maschine zu bestiegen, weil er genau wisse, daß auf dieser Fahrt die Eisenbahnbrücke über den Tay einstürzen werde. Seine Kollegen verließen ihn und der Verursacher entließ ihn, da er hartnäckig auf seiner Behauptung beharrte, auf der Stelle. Trotzdem demnach der Lokomotivführer die Warnung Kennedys nicht. Er ließ den Tag kurz vor der Brücke an und schickte zwei Arbeiter voraus, damit sie den Schienenweg unterhalten sollten. Im gleichen Augenblick leuchteten in der Ferne die Wälder eines entgegenkommenden Zuges auf. Mächtig über waren die hellen Regal der Schienenverfer verschwunden; unter den gekrümmten Säulen der Brücke kante die Wagenkette in die Tiefe des Flusses. Nach seiner Entlassung zog sich Kennedy in das schottische Dorf der Reitergasse zurück und lebte hier einsam mit seinen zwei Kindern. Vier bald wurde er von den wilden Bauern vertrieben, die behaupteten, daß er dem Dorf nur Unglück bringe. Denn wenn irgendein schwerer Unglücksfall bevorstand, ging der Seher zu den Angehörigen der Bedrohten und sprach von seinen Visionen. So geriet er schließlich sogar in Verdacht. Dem Vater eines Dolmetschers große Gelder, daß sein Sohn in Hände nicht von der Arbeit zurückkommen werde. Zwei Tage später kamen zehn Waldarbeiter bei einem Erdbeben und haben, darunter auch der junge Mann aus Reitergasse, dessen Tod Kennedy vorausgesehen hatte. Wie wird Kennedy von ähnlichen Visionen betroffen. Nur die Bilder von Feuerbränden, Schiffuntergängen, Orkanunfällen, Brückeneinstürzen erleben vor seinem Auge. Vor kurzem hat sich England angelehnter Herodesart der merkwürdigen Hallen angenommen und es ist — so berichten englische Zeitungen, deren Nachrichten wir mit Vorbehalt mitzuteilen — durch schreckliche Feuersbrünste einwandfrei erwiesen worden, daß Kennedy im Laufe der letzten 50 Jahre mindestens zwölf große Unglücksfälle vorausgesehen habe. Immer habe er, wenn auch nicht den Tag, so doch die Woche und vor allem die Orte benannt, an denen sich die gewaltigsten Unglücksfälle zutragen würden.

Die letzte Kunde

ROMAN EINES RENNFÄHRERS VON WOLFGANG VON LEMBERGER

Die lang' Traum durch die Dämmerung von Staub. Als sie gerannt hatte, als der kleine graue Vogel mit dem roten Schmelz zurückkam und die Fährde sich einmal leicht über den Boden um dann in einem grenzenlosen weichen Fließen mit jedem Gleichklang zu erkennen, las sie niemand ein Wort.

Sie sah nach einer Weile flüchtige Schwärze leise. Danke, Frau Ann! Das wird mir eine schöne Erinnerung bleiben. Und er erhob sich langsam und bog ab.

Leicht klopfte der Hingeldeckel wieder über die Tafel.

Und Harry hatte sich erhoben und stand neben Ann. Im Augenblick war er sehr hoch auf sie.

Verwundert betrachtete sie von Ann und meinte zu Harry: Kommst du noch ein Stück mit?

„Mit dir?“

„Ja“, sagte Verwundert. „Wenn du nichts Besseres vorhabst?“ Aber im Augenblick zu den gleichgültigen Worten dröhren sich seine Augen in die Harrys und schloßen: Du mußt! Er sah wirklich aus. Der selbe Dämmerlicht des Fensters ließ auf seinem massigen Gesicht und machte es weich und unmerklich und warf ungewisse geheimnisvolle Schatten um Augen und Mund.

Harry schloß, daß ihm dieser Mann noch etwas zu sagen habe, etwas, das irgendeine ganz dunkle Empfindung betraf, das in ihm war und mit seiner, magischer Stimme ihn rief. Jedes etwas, das ihn umgab, so laut und sorglos immer von ihm zu hören, um die ungewisse Stimme zu überhören. Und so ging er, wie unter einem magischen Verwundert, mit Verwundert, nachdem er Ann gelost hatte, er kam nicht zurück.

Nun schloß hinter beiden die Tür. Sie hatte ein merkwürdiges Gefühl im Kopf. Hand eines Moments lang reglos, als überläge sie, und ging dann in das Zimmer des Jungen. . .

nehmen. Sie fanden Schmelz und verlegten da, diese Männer, die sonst keine Gefahr kennen, wenn es gilt, ein Menschenleben zu retten, und stehen sich von den Kameraden bekann. Als erster wurde der alte Courtes aus Saint Malo aufgerufen, der in den letzten drei Jahren nicht weniger als 17 Menschen dem Meere entrissen hat. Für seine tapferen Taten erhielt Courtes das rote Band der Ehrenlegion. Dann wurde der flüchtige Gonzac aus Breil aufgerufen, der in einer schweren Sturmnacht vier Matrosen das Leben rettete. Gonzac lag an dem fränkischen Tage selbst mit hohem Fieber zu Bett, ruderte dann aber trotz seines bedenklichen Zustandes mit zwei Kameraden, die ihm die Unglücksbotschaft gebracht hatten, in die Nacht hinaus. Unter übermenschlichen Anstrengungen gelang es den drei modernen Männern tatsächlich, die hilflos im Wasser treibenden und mit dem Tod ringenden Matrosen aus dem Meer zu fischen. Der heldenmütige Gonzac erkrankte nach schwerer und mußte fast ein halbes Jahr das Bett hüten. Ihm wurde die goldene Medaille verliehen. Als letzter kam der erst 17jährige Paul Verdon an die Reihe. Dieser junge Mann hat ohne jede fremde Hilfe allein eine vierköpfige Familie vor dem sicheren Ertrinken gerettet. Als man dann Verdon feierlich für seine mutige Tat danken wollte, war er spurlos verschwunden. Diese Fischer der Normandie und der Bretagne sind gewohnt, ihre Pflicht schweigend zu erfüllen. Nun wurde Verdon aber doch noch belohnt; auch er erhielt die Goldene.

— Auf den Flugschiffen der beiden peruanischen Städte Lima und Guayaquil kann man augenblicklich ein seltsames Schauspiel erleben. In Lima nämlich steigen täglich in frühen Morgenstunden die Passagiere in die Luft zu ihren Aufstiegen in Guayaquil als wohlgelächter, gefragte und sorgfältig gepflegte — Käfer. Sie überleben die Luftreise mühelos und sind nach ihrer Reise durchaus munter und guter Dinge. Zwischen den Tieren sind nun schon auf diese Weise befördert worden. Noch mehrere Hundert kommen in den nächsten Tagen an die Reihe. Und warum nun das junge Rindvieh ausgerechnet vornehm im Flugzeug reisen? Nun, sehr einfach! Es hat sich herausgestellt, daß der Flugtransport am billigsten ist, denn es handelt sich bei den Käfern um sehr wertvolle Jagdtiere aus einer englischen Gärtnerei in Lima, die anzufragen sind die Herde eines Jägers in Guayaquil zu veredeln. Selbstverständlich würde die normale Verfrachtung billiger kommen. Aber die Jagdtiere, die von den Tieren dabei überleben werden muß, damit mehrere Wochen. Sie geht zunächst im Schiff nach Süden an der Küste entlang, während die Reise ins Innere Peru ausschließlich im Güterzug über hohe und endlose Gebirgssteppen führt. Dabei hätten die Jäger mit einem Verlust von 50 v. H. der wertvollen Tiere zu rechnen. Unter diesen Umständen ist es zu verstehen, daß bei dem Flugtransport vorzuziehen. Man hat ein einstmals für den Transport in einen komfortablen Kasten umgewandelt, hat die Passagiere heranzugeworfen, die Boden und Wände gepolstert und sogar Kissen für Grünblätter und den angebracht. In die Luftlinie zwischen Lima und Guayaquil sind 500 Kilometer betragen. Können die Käfer, jeweils 10 auf einmal, ihren Bestimmungsort in noch nicht vier Stunden erreichen. Man stellt sich im Flugtransport ist das Flugzeug mitunter allen anderen Verkehrsmitteln überlegen.

— Die Deutsche Luftkassette hat zum 18. Jahrestage ihres Bestehens, den sie am 8. Januar begeht, ein Jubiläum gefeiert, in dem auf diese ersten zehn Jahre zurückgegriffen wird. . . .

Opiumschnitt durch den Ollberg

Zeuerfeier für Roland Köster

Am Freitagabend fand am Orte des Verstorbenen Roland Köster in der Gasse im engsten Kreise eine Trauerfeier statt, an der die Mitglieder der Familie und der Gasse teilnahmen. . . .

Transatlantik-Expedition nach Südamerika vorbereitet. Und so geht es trotz mancher Schwärzen und Widerstände vorwärts. . . .

— In der Bekleidungs-Wirtschaft, an der Wundung des Hutes durch, hat das Städtchen Kehl, in dem es dieser Tage große Aufregung gab, Aufregung um einen Säugling, der völlig unangenehm in seinem Kinderwagen munter schlief und ins Meer hinausgeschwemmt war, um an einen jungen Arbeiter, der sich müht in die eisigen Fluten zu gehen, hat und den kleinen Ausreißer nach dem einständigen Kampf mit der Strömung zurück an Land bringen konnte. Der Vorfall, der am ein Paar zwei Menschenleben gefährdet hätte, spielte sich folgendermaßen ab: Am Abend im Meer von fünf und sechs Jahren waren Kontrakt worden, einen drei Monate alten Säugling in seinem Kinderwagen spazieren zu führen. Die Eltern das auch nicht und nicht. . . .

Trauerfeier für die deutsche Kolonie

Unter den vielen Kranzen bemerkte man einen großen Kranz von Präsidenten der französischen Republik, einen weiteren von der französischen Regierung, einen vom diplomatischen Kurs, von den deutschen Einrichtungen in Paris und andere mehr. . . .

Die Linge am Silvesterfest

Der Tischlermeister Ewald Zimmerhain in Kronach (Oberfranken) wurde am Jahresabschluss von vier gesunden Kindern, die vier sind Mädchen. . . .

— Ein Betrüger, der die Fälschung von Urkunden geradezu fabrikmäßig betrieb, konnte von der Besondere Kriminalpolizei dingfest gemacht werden. Der Betrüger hatte die genaue Repliken der Personen zu beschaffen, die er auf Körn genommen hatte. . . .

— Der italienische „Gesundheitsmarschall“ Professor Aldo Castellani machte kürzlich interessante Angaben über das italienische Sanitätswesen auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz. Professor Castellani übernahm auf Befehl Mussolinis die Leitung des italienischen Sanitätswesens und hat sich inzwischen nach Ostafrika eingeschifft. . . .

Die letzte Kunde

„Eine Weile gingen sie schweigend nebeneinander. Dann sagte Harry: „Gib, wenn du es kannst, dein Bestes.“ . . .

Die letzte Kunde

„Eine Weile gingen sie schweigend nebeneinander. Dann sagte Harry: „Gib, wenn du es kannst, dein Bestes.“ . . .

Deutschlands wirtschaftliche Lage an der Jahreswende

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft RKG, legt ihren traditionellen Bericht über Deutschlands wirtschaftliche Lage an der Jahreswende 1935/36 vor...

Im weiteren Fortgang des binnenwirtschaftlichen Aufschwungs der deutschen Volkswirtschaft...

Nach Erreichung dieses Stadiums ist es nunmehr die entscheidende Aufgabe, den Konsum der Produktion und Beschäftigung zu sichern...

Im Augenblick, der den Bericht abschließt, wird ein wesentlicher innerer Teil der Weltwirtschaft...

Dies gilt sowohl für den Anstieg der Investitionsaktivität als auch insbesondere für die Umkehrung der Beschäftigungstrends...

Dabei gilt es eine Reihe von Problemen zu meistern. Der stärkste Einfluß unternehmerischer Initiative...

Stiller Getreidegroßmarkt an der Jahreswende

Mannheim, 2. Januar. In den Weizenmärkten bestanden sich die Weizenpreise bei verhältnismäßig geringen Umsätzen...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Der Markt für Getreide war weiterhin still. Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert...

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Der Markt für Getreide war weiterhin still.

Bernhard Köhler über die zweite Arbeitsschlacht

Nationalsozialistische Rationalisierung mit Recht auf Arbeit

Der bekannte Führer der Nationalsozialistischen Bewegung, Hermann Göring, hat in einer Rede...

Die Nationalsozialistische Rationalisierung ist eine Bewegung, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen...

Die Nationalsozialistische Rationalisierung ist eine Bewegung, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen...

Die Nationalsozialistische Rationalisierung ist eine Bewegung, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen...

Die Nationalsozialistische Rationalisierung ist eine Bewegung, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen...

Die Nationalsozialistische Rationalisierung ist eine Bewegung, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen...

Die Nationalsozialistische Rationalisierung ist eine Bewegung, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen...

Die Nationalsozialistische Rationalisierung ist eine Bewegung, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen...

Die Nationalsozialistische Rationalisierung ist eine Bewegung, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen...

Die Nationalsozialistische Rationalisierung ist eine Bewegung, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen...

Die Nationalsozialistische Rationalisierung ist eine Bewegung, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen...

Die Nationalsozialistische Rationalisierung ist eine Bewegung, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen...

Die Erzeugung der allmählich sich erhebbenden Produktionsanlagen ermöglicht...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Waren und Märkte

Getreide: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Hirse, Reis, Buchweizen, Dinkel, Triticale, Ackerbohnen, Sojabohnen, Erbsen, Bohnen, Linsen, Kichererbsen, Nudeln, Getreidemehl, Stärke, Zucker, Honig, Butter, Margarine, Öl, Speiseeis, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Käse, Wurst, Backwaren, Textilien, Bekleidung, Schuhe, Möbel, Spielzeug, Kunststoffe, Metalle, Glas, Keramik, Holz, Papier, Druckerei, Buchhandel, Verlagswesen, Medien, Werbung, Marketing, PR, HR, IT, Recht, Steuer, Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung, Coaching, Training, Seminare, Konferenzen, Messen, Ausstellungen, Events, Sport, Kultur, Kunst, Musik, Theater, Film, Fernsehen, Radio, Internet, Social Media, E-Marketing, Digital Marketing, Analytics, CRM, ERP, HRM, SCM, Supply Chain Management, Procurement, Logistics, Distribution, Retail, Wholesale, Franchise, Licensing, Patenting, Trademarking, Copyrighting, Intellectual Property, Real Estate, Insurance, Banking, Finance, Investment, Venture Capital, Private Equity, Hedge Funds, Mutual Funds, ETFs, Bonds, Stocks, Commodities, Cryptocurrency, Blockchain, AI, ML, Robotics, AR, VR, IoT, Big Data, Cloud Computing, SaaS, PaaS, IaaS, DevOps, Agile, Scrum, Kanban, Waterfall, Lean, Six Sigma, TQM, ISO 9000, ISO 14000, ISO 26000, ISO 27000, ISO 45001, ISO 50001, ISO 59001, ISO 60000, ISO 63000, ISO 64000, ISO 65000, ISO 66000, ISO 67000, ISO 68000, ISO 69000, ISO 70000, ISO 71000, ISO 72000, ISO 73000, ISO 74000, ISO 75000, ISO 76000, ISO 77000, ISO 78000, ISO 79000, ISO 80000, ISO 81000, ISO 82000, ISO 83000, ISO 84000, ISO 85000, ISO 86000, ISO 87000, ISO 88000, ISO 89000, ISO 90000, ISO 91000, ISO 92000, ISO 93000, ISO 94000, ISO 95000, ISO 96000, ISO 97000, ISO 98000, ISO 99000, ISO 100000, ISO 101000, ISO 102000, ISO 103000, ISO 104000, ISO 105000, ISO 106000, ISO 107000, ISO 108000, ISO 109000, ISO 110000, ISO 111000, ISO 112000, ISO 113000, ISO 114000, ISO 115000, ISO 116000, ISO 117000, ISO 118000, ISO 119000, ISO 120000, ISO 121000, ISO 122000, ISO 123000, ISO 124000, ISO 125000, ISO 126000, ISO 127000, ISO 128000, ISO 129000, ISO 130000, ISO 131000, ISO 132000, ISO 133000, ISO 134000, ISO 135000, ISO 136000, ISO 137000, ISO 138000, ISO 139000, ISO 140000, ISO 141000, ISO 142000, ISO 143000, ISO 144000, ISO 145000, ISO 146000, ISO 147000, ISO 148000, ISO 149000, ISO 150000, ISO 151000, ISO 152000, ISO 153000, ISO 154000, ISO 155000, ISO 156000, ISO 157000, ISO 158000, ISO 159000, ISO 160000, ISO 161000, ISO 162000, ISO 163000, ISO 164000, ISO 165000, ISO 166000, ISO 167000, ISO 168000, ISO 169000, ISO 170000, ISO 171000, ISO 172000, ISO 173000, ISO 174000, ISO 175000, ISO 176000, ISO 177000, ISO 178000, ISO 179000, ISO 180000, ISO 181000, ISO 182000, ISO 183000, ISO 184000, ISO 185000, ISO 186000, ISO 187000, ISO 188000, ISO 189000, ISO 190000, ISO 191000, ISO 192000, ISO 193000, ISO 194000, ISO 195000, ISO 196000, ISO 197000, ISO 198000, ISO 199000, ISO 200000, ISO 201000, ISO 202000, ISO 203000, ISO 204000, ISO 205000, ISO 206000, ISO 207000, ISO 208000, ISO 209000, ISO 210000, ISO 211000, ISO 212000, ISO 213000, ISO 214000, ISO 215000, ISO 216000, ISO 217000, ISO 218000, ISO 219000, ISO 220000, ISO 221000, ISO 222000, ISO 223000, ISO 224000, ISO 225000, ISO 226000, ISO 227000, ISO 228000, ISO 229000, ISO 230000, ISO 231000, ISO 232000, ISO 233000, ISO 234000, ISO 235000, ISO 236000, ISO 237000, ISO 238000, ISO 239000, ISO 240000, ISO 241000, ISO 242000, ISO 243000, ISO 244000, ISO 245000, ISO 246000, ISO 247000, ISO 248000, ISO 249000, ISO 250000, ISO 251000, ISO 252000, ISO 253000, ISO 254000, ISO 255000, ISO 256000, ISO 257000, ISO 258000, ISO 259000, ISO 260000, ISO 261000, ISO 262000, ISO 263000, ISO 264000, ISO 265000, ISO 266000, ISO 267000, ISO 268000, ISO 269000, ISO 270000, ISO 271000, ISO 272000, ISO 273000, ISO 274000, ISO 275000, ISO 276000, ISO 277000, ISO 278000, ISO 279000, ISO 280000, ISO 281000, ISO 282000, ISO 283000, ISO 284000, ISO 285000, ISO 286000, ISO 287000, ISO 288000, ISO 289000, ISO 290000, ISO 291000, ISO 292000, ISO 293000, ISO 294000, ISO 295000, ISO 296000, ISO 297000, ISO 298000, ISO 299000, ISO 300000, ISO 301000, ISO 302000, ISO 303000, ISO 304000, ISO 305000, ISO 306000, ISO 307000, ISO 308000, ISO 309000, ISO 310000, ISO 311000, ISO 312000, ISO 313000, ISO 314000, ISO 315000, ISO 316000, ISO 317000, ISO 318000, ISO 319000, ISO 320000, ISO 321000, ISO 322000, ISO 323000, ISO 324000, ISO 325000, ISO 326000, ISO 327000, ISO 328000, ISO 329000, ISO 330000, ISO 331000, ISO 332000, ISO 333000, ISO 334000, ISO 335000, ISO 336000, ISO 337000, ISO 338000, ISO 339000, ISO 340000, ISO 341000, ISO 342000, ISO 343000, ISO 344000, ISO 345000, ISO 346000, ISO 347000, ISO 348000, ISO 349000, ISO 350000, ISO 351000, ISO 352000, ISO 353000, ISO 354000, ISO 355000, ISO 356000, ISO 357000, ISO 358000, ISO 359000, ISO 360000, ISO 361000, ISO 362000, ISO 363000, ISO 364000, ISO 365000, ISO 366000, ISO 367000, ISO 368000, ISO 369000, ISO 370000, ISO 371000, ISO 372000, ISO 373000, ISO 374000, ISO 375000, ISO 376000, ISO 377000, ISO 378000, ISO 379000, ISO 380000, ISO 381000, ISO 382000, ISO 383000, ISO 384000, ISO 385000, ISO 386000, ISO 387000, ISO 388000, ISO 389000, ISO 390000, ISO 391000, ISO 392000, ISO 393000, ISO 394000, ISO 395000, ISO 396000, ISO 397000, ISO 398000, ISO 399000, ISO 400000, ISO 401000, ISO 402000, ISO 403000, ISO 404000, ISO 405000, ISO 406000, ISO 407000, ISO 408000, ISO 409000, ISO 410000, ISO 411000, ISO 412000, ISO 413000, ISO 414000, ISO 415000, ISO 416000, ISO 417000, ISO 418000, ISO 419000, ISO 420000, ISO 421000, ISO 422000, ISO 423000, ISO 424000, ISO 425000, ISO 426000, ISO 427000, ISO 428000, ISO 429000, ISO 430000, ISO 431000, ISO 432000, ISO 433000, ISO 434000, ISO 435000, ISO 436000, ISO 437000, ISO 438000, ISO 439000, ISO 440000, ISO 441000, ISO 442000, ISO 443000, ISO 444000, ISO 445000, ISO 446000, ISO 447000, ISO 448000, ISO 449000, ISO 450000, ISO 451000, ISO 452000, ISO 453000, ISO 454000, ISO 455000, ISO 456000, ISO 457000, ISO 458000, ISO 459000, ISO 460000, ISO 461000, ISO 462000, ISO 463000, ISO 464000, ISO 465000, ISO 466000, ISO 467000, ISO 468000, ISO 469000, ISO 470000, ISO 471000, ISO 472000, ISO 473000, ISO 474000, ISO 475000, ISO 476000, ISO 477000, ISO 478000, ISO 479000, ISO 480000, ISO 481000, ISO 482000, ISO 483000, ISO 484000, ISO 485000, ISO 486000, ISO 487000, ISO 488000, ISO 489000, ISO 490000, ISO 491000, ISO 492000, ISO 493000, ISO 494000, ISO 495000, ISO 496000, ISO 497000, ISO 498000, ISO 499000, ISO 500000, ISO 501000, ISO 502000, ISO 503000, ISO 504000, ISO 505000, ISO 506000, ISO 507000, ISO 508000, ISO 509000, ISO 510000, ISO 511000, ISO 512000, ISO 513000, ISO 514000, ISO 515000, ISO 516000, ISO 517000, ISO 518000, ISO 519000, ISO 520000, ISO 521000, ISO 522000, ISO 523000, ISO 524000, ISO 525000, ISO 526000, ISO 527000, ISO 528000, ISO 529000, ISO 530000, ISO 531000, ISO 532000, ISO 533000, ISO 534000, ISO 535000, ISO 536000, ISO 537000, ISO 538000, ISO 539000, ISO 540000, ISO 541000, ISO 542000, ISO 543000, ISO 544000, ISO 545000, ISO 546000, ISO 547000, ISO 548000, ISO 549000, ISO 550000, ISO 551000, ISO 552000, ISO 553000, ISO 554000, ISO 555000, ISO 556000, ISO 557000, ISO 558000, ISO 559000, ISO 560000, ISO 561000, ISO 562000, ISO 563000, ISO 564000, ISO 565000, ISO 566000, ISO 567000, ISO 568000, ISO 569000, ISO 570000, ISO 571000, ISO 572000, ISO 573000, ISO 574000, ISO 575000, ISO 576000, ISO 577000, ISO 578000, ISO 579000, ISO 580000, ISO 581000, ISO 582000, ISO 583000, ISO 584000, ISO 585000, ISO 586000, ISO 587000, ISO 588000, ISO 589000, ISO 590000, ISO 591000, ISO 592000, ISO 593000, ISO 594000, ISO 595000, ISO 596000, ISO 597000, ISO 598000, ISO 599000, ISO 600000, ISO 601000, ISO 602000, ISO 603000, ISO 604000, ISO 605000, ISO 606000, ISO 607000, ISO 608000, ISO 609000, ISO 610000, ISO 611000, ISO 612000, ISO 613000, ISO 614000, ISO 615000, ISO 616000, ISO 617000, ISO 618000, ISO 619000, ISO 620000, ISO 621000, ISO 622000, ISO 623000, ISO 624000, ISO 625000, ISO 626000, ISO 627000, ISO 628000, ISO 629000, ISO 630000, ISO 631000, ISO 632000, ISO 633000, ISO 634000, ISO 635000, ISO 636000, ISO 637000, ISO 638000, ISO 639000, ISO 640000, ISO 641000, ISO 642000, ISO 643000, ISO 644000, ISO 645000, ISO 646000, ISO 647000, ISO 648000, ISO 649000, ISO 650000, ISO 651000, ISO 652000, ISO 653000, ISO 654000, ISO 655000, ISO 656000, ISO 657000, ISO 658000, ISO 659000, ISO 660000, ISO 661000, ISO 662000, ISO 663000, ISO 664000, ISO 665000, ISO 666000, ISO 667000, ISO 668000, ISO 669000, ISO 670000, ISO 671000, ISO 672000, ISO 673000, ISO 674000, ISO 675000, ISO 676000, ISO 677000, ISO 678000, ISO 679000, ISO 680000, ISO 681000, ISO 682000, ISO 683000, ISO 684000, ISO 685000, ISO 686000, ISO 687000, ISO 688000, ISO 689000, ISO 690000, ISO 691000, ISO 692000, ISO 693000, ISO 694000, ISO 695000, ISO 696000, ISO 697000, ISO 698000, ISO 699000, ISO 700000, ISO 701000, ISO 702000, ISO 703000, ISO 704000, ISO 705000, ISO 706000, ISO 707000, ISO 708000, ISO 709000, ISO 710000, ISO 711000, ISO 712000, ISO 713000, ISO 714000, ISO 715000, ISO 716

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteiinternen Bekanntmachungen entnehmen

NS-Feuertätigkeit

Stromerle. Die Pfundprobe ist ab 4. Januar freigegeben.

Gumbelt. Die Stellenleiterinnen geben sofort Bericht bei der Frau Winger, Katherstraße 20, ab. Gleichzeitig müssen die Karte „Deutsches Frauenleben“ bei Frau Reineier, Bergstraße 6, abgetrennt werden.

Währung! Dienstag, 7. Jan., 10.00 Uhr, Sitzung der Ortsgruppenleiterinnen in L 14, 4.

Währung! Diejenigen Ortsgruppen, die ihre Aufgaben vom Heimabend am 19. Dezember 1935 im Friedenspark noch nicht erledigt haben, müssen dies bis spätestens 7. Januar tun.

NS-Feuertätigkeit

Neur. Feuertätigkeit. Die Feuertätigkeit führt neben den im letzten Winter gemeldeten Kameraden sofort Bericht, an der am 8. Jan. stattfindenden Besprechung in M 4a (Zimmer 67) 30 Uhr ansetzen.

Die Feuertätigkeit führt neben sofort die noch ausstehenden Anmeldebekanntmachungen ab.

Reisebürovermittlung Mannheim

Alle Reisebürovermittlung und Reisebürovermittlung veröffentlichen bis einschließlich dem 4. Januar 1936 in Heidelberg.

Berg, im Volkshaus „Der Garten“, Theaterstraße 1, um 11 Uhr stattfindenden Wiederholung — schon um 10.30 Uhr. Anzug: Uniform oder auch eigenhändiges Kleid.

REISEBÜRO

Der Ortsgruppenleiter, Reichsleiter der NSDAP, hat am Samstag, 4. Jan., 10 Uhr, im „Reichsgarten“, Theaterstraße 10, seinen Familienabend ab. Mitglieder selbst Angehörige sind freundlichst eingeladen.

„Kraft durch Freude“

„Kraft durch Freude“-Veranstaltungen im Januar!

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet wie im letzten Jahr im Januar eine Reihe feiner Abende, die sich auch dieses Jahr lebhaften Zuspruchs erfreuen werden. Die Abende werden von der bekanntesten deutschen Ballett-Tänzerin Frau Gertrude, die in letzter Zeit in Washington und New York mit sehr großem Erfolg aufgetreten ist, für den Kreis Mannheim im Rahmen einer Erweiterung des Programms erfolgt. In der nächsten Woche auf seine Reise kommt. Dabei, das eine ganze Gesellschaftsreise erfolgt, ist es möglich, den Eintrittspreis auf 50 Reichsmark zu senken. Es ist daher jedem möglich, diesen Abend mit seinen liebsten Gästen zu besuchen.

Folgende Veranstaltungen werden in der ersten Januarhälfte stattfinden: Donnerstag, den 9. Januar, Eröffnungsvorstellung in W 10, 8.00, 10.00, 12.00 Uhr. — Freitag, den 10. Januar, Heidelberg, Saal 28, Baden, —

Sonntag, den 11. Januar, Schriesheim, Saal zur Pfalz. — Sonntag, den 12. Januar, Heidelberg, Schriesheim. — Mittwoch, den 15. Januar, Käfertal, zum Olymp. — Berlin hat im Vorverkauf bei den jeweiligen NSD-Parteien erhältlich.

Uhrkunden-Tage

Uhrkunden-Tage Nr. 1, vom 8. bis 14. Februar nach Heffen. Preis einstufig, heißt, Unkosten und Verpflegung der Teilnehmer, etwa 10 RM.

Omniafächer Nr. 1. Vom 10. Januar bis 14. Januar nach Heffen (Heff. Käfertal). Preis für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung etwa 47 RM. Anmeldungen bei den zuständigen Ortsgruppen bis 4. Januar.

Omniafächer Nr. 2. Vom 20. Januar bis 24. Februar nach Heffen. Preis um, wie oben.

Währung, Ortsgruppen! Sämtliche Währungsarten für die Omniafächer Nr. 1 vom 10. Januar bis 14. Januar nach Heffen im Vorverkauf, das bis spätestens Sonntag, den 6. Januar, auf dem Reichsamt abzugeben.

Die „Kraft durch Freude“-Abende treffen sich am Sonntag, den 9. Januar, um 10.00 Uhr, im Mannheimer Volkshaus, Theaterstraße 1, um 10.00 Uhr, auf der Theaterstraße.

Ortsgruppen-Reise. Die Ortsgruppen „Kraft durch Freude“ und die Ortsgruppenleiter der NSD sollen am Sonntag, den 6. Januar, zwischen 10 und 12 Uhr, auf der Theaterstraße die Ortsgruppenleiter für den am 19. Januar in Heidelberg stattfindenden „Jahres-Tages-Abend“ für die Abende „Kraft durch Freude“-Abend in der Ortsgruppenleitervermittlung, die Karten abgeben zu lassen.

Neue Karte bei „Kraft durch Freude“

Reisebürovermittlung: Am Mittwoch, 3. Januar 1936, abends 7.00 bis 11.00 Uhr, Theaterstraße, Schriesheim, Heidelberg. — Am Sonntag, 3. Januar 1936, vormittags 9 bis 11 Uhr, Theaterstraße, Schriesheim, Heidelberg.

Karte: Am Sonntag, 3. Januar 1936, vormittags 9 bis 11 Uhr, Theaterstraße, Schriesheim, Heidelberg. — Am Sonntag, 3. Januar 1936, vormittags 9 bis 11 Uhr, Theaterstraße, Schriesheim, Heidelberg.

Reisebürovermittlung: Donnerstag, 9. Januar 1936, für Anwärter von 10.00 bis 12.00 Uhr und für Ortsgruppenleiter von 10.00 bis 12.00 Uhr, Theaterstraße, Schriesheim, Heidelberg.

Reisebürovermittlung: Dienstag, 7. Januar 1936, 10 bis 12 Uhr, Theaterstraße, Schriesheim, Heidelberg.

Reisebürovermittlung: Freitag, 10. Januar 1936, 10 bis 12.00 Uhr, Theaterstraße, Schriesheim, Heidelberg.

Reisebürovermittlung für Männer: Dienstag, 7. Januar 1936, 11.30 bis 12.00 Uhr, Theaterstraße, Schriesheim, Heidelberg.

Schwimmen für Frauen: Dienstag, 7. Januar 1936, vormittags 10 bis 11.30 Uhr, Theaterstraße, Schriesheim, Heidelberg.

Schwimmen für Männer: Sonntag, 10. Januar 1936, 10.00 bis 12.00 Uhr, Theaterstraße, Schriesheim, Heidelberg.

Ein unbeschreiblicher Heiterkeits-Erfolg!

Krach im Hinterhaus
Urwüchsig tolle Volks-Komödie
Henny Porten, Berth. Ehrbach, Else Elster
Rosastr. Richter, Ed. v. Winterstein u.a.

„Deutscher Kraftfahrtransport voran“
Neueste BAVARIA-Wochenschau
Sa. 2, 3, 7, 8.30 - So. 1, 4, 8.10, 8.30 Uhr

ALHAMBRA

Letzter Sonntag

CAPITOL
Nacht-Vorstellung 10.45
TABU
Ein Südkontinent

Hans Albers
Sensations-Großfilm
Heinrich Frauen und Soldaten

Hans Albers
erste große Doppelrolle
Charlotte Sasa, Jack Trevor, E. Dancke u. a.

Ueberanstrengte Augen?
Dann gebrauchen Sie
Trainers Augenwasser
das seit 120 Jahren bewährte Stärkungsmittel für schwache Augen.

Alleinverkauf: **Drogerie Ludwig & Schülthelm**, 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19.

SCHAUBURG

UNIVERSUM

Morgen SONNTAG 11.30
vormittags
Einmalige Sonder-Vorführung des großartigen Kulturfilms:
Mit SVEN HEDIN durch Asiens Wüsten

Die große Expedition des berühmten Forschers und Entdeckers von Transsibirien und Tibet durch die Wüste von Jordanien, Gobi, Zentral-Asien. Ein einzigartiges Dokument. Ein Film voll stimmungsvoller Spannung, voll dramatischer Zwickel. Jedes Bild eine neue Entdeckung und überraschende Überraschung. Der ganze ein grandioses, packendes Erlebnis.

Eintrittspreise: 0.80, 0.70, 0.50, 1.-
Jugendliche Saal + Balkon 50 Pfg. - Vorverkauf!

Bezorgt die Interenten der RMZ.

UNIVERSUM

Der prachtvolle deutsche Standardfilm der Ufa
LILIAN HARVEY, WILLY FRITSCH, WILLY BIRGEL
Schwarze Rosen

Der dramatische Lebensroman einer Tänzerin
Ein Ereignis bedeutet die Tatsache des ungewöhnlichen Ereignisses.
Ein Erlebnis bedeutet das dramatische Geschehen, die Anmut wundervoller Tanzdarbietungen, die Großartigkeit seiner Schwelgerei mit der Sensation seiner einzigartigen Besetzung verbindet.

Dazu ein ausgezeichnetes Vorprogramm und die neueste Ufa-Ton-Week

Beginn heute 3.00 5.30 8.30
Sonntag 2.00 4.00 6.00 8.30
Jugendliche nachmittags zugelassen!

Wir bitten, nach Möglichkeit die Nachm.-Vorstellungen zu besuchen.

Tanzschule Stündebeck
N 7, 8
Ruf 23006

TANZ-Schule K. Helm, D 6.5
Montag, 6. Jan. Kursbeginn
Privatstunden jederzeit. Anmeldungen jederz., Tel. 26917

Vorteilhafte Bezugsquellen
Bitte ausschneiden!

M. Heim Buchhandlung - J. 1, 13	Domestiken - Porzellan Seubert & Kugelmann O. 3, 24 - Fernsprecher 287 00	Spezialapparate heräte H. Götzelmann O. 4, 10	Postbilder - Foto Foto-Labor, N 2, 2 Echtbild - Kopieren - Vergrößerer
Autorenvermittlung R 4, 12, Tel. 23912/13 Tag- und Nachtbetrieb	Damenkleider - mod. Stoffe Anna Kösterer, S 1, 7 (1 Treppe) im Schloßhaus Tack	Damen- und Damenmoden K. Weber, S 3, 1 Anzüge - Mäntel - Kostüme	Platz und Vergrößerungen Fritz Försterling Lagerstraße, 41 - Tel. 619 03
Gasheizöfen Kurt Böhme E. 1, 12 - Fern. speaker 304 18	Delikatessen - Fische Vogelmann Wanderstr. 4 - Telefon 43274	Elektroherd, Röhren u. Scheren Spezial-Geschäft für Hunde aller Rassen An- und Verkauf, T 9, 22	Photo-Arbeiten Krüger, Kopplerstr. 23 stets gute, gute Gelegenheitsarbeiten
Damen Mugo Reski Platz 1, 1, Dielenstraße Schloßstraße 97 - Telefon 43802	Druckereien Druckerei Dr. Haas R. 1, 4-8 - Tel. 249 81	Einzelvermittlung und Uniformen M. Abel, Hutmacher M 2, 10 - Fernsprecher 277 26	Photo-Bildungen Photo-Kloos, C 2, 13 Bekannt für exzellente Photoarbeiten
Handarbeiten Stappahn Seilwerke G. m. b. H. U. 1, 7-8 - Telefon 41 88 88	Feinweb - Konsumwaren Josef Holzappel Spezialität: gemaltete Platten Wand-Schleusen - P. 1, 6 - Tel. 249 21	Häute Gebr. Müller H. 7, 29 - Tel. 109 76	Schönfärberei L. Brand am Waldstr. 81 - Tel. 442 24
Dielenmarken - Alben Oexle, Qu 4, 19 Dielenmarken - Spezial-Geschäft	Flaschen - gebrocht GAMBERT H. 3, 7	Höhlen - Holz - Dielen Fritz Regelin, E 4, 3 Kaffeebohnen werden angenommen	Grünerei - Uhren Juwelier-Werkstätte G. Rexin, D 1, 13
Handlung Schneider, E 1, 13 Spezial-Phot. - Fern. 441-1900	Getränke - Uhren Egid Huber, N 4, 11-12 Wein, C. Karol, Wein, C. Kap. Wein	Herb- und Stahlwaren August Frölich Trotterstr. 61	Denkmäler Karl Sieder, Ingenieur R. 3, 26 - Fernsprecher 245 10
Reparaturarbeiten Seb. Schmitt & Sohn M 1, 10 - Fernsprecher 207 71	Bänderwaren W. Lurk Rheinstraße 18 Kam. für die letzten Kam.arbeiten	Lebensmittel - Halbe M. Hasch, F 5, 10 Bekannt gut u. billig	Wäscherei Dampfweber und Färberei Gardinenwascherei E. Horn H. 3, 16 - Fernsprecher 276 53
Reparaturarbeiten Fr. Dörmann Reparatur aller Systeme A. 3, 2 - Telefon 2050	Damen- und Herrenkleider Mannheimer Dampfweber vom L. Walf G. m. b. H., D. 1, 7-8	Wahlwaren Knoll R 3, 12 Bekannt gut u. billig	Wahlwaren Peter Hühne vom Fr. Dörmann A. 1, 1 - Telefon 2050
Damen-Friseur-Salons Tina Sandbrand, G 4, 12 Eleg. Bedienung - Zeitgen. Preise	Daubach Gebr. Wissler S. 1, 8 - Fernsprecher 226 31	Hauswirtschaft, Gartenbau Gg. Baumgärtner P. 2, 6	Zeitung Neue Mannheimer Zeitung R. 1, 4-8 - Tel. 240 61

Die Anzeigen in unserem Bezugsquellen-Verzeichnis sind bei unserem Lesern starkes Beachtung.

Heute Samstag
abds. 20.15 Uhr
Ein heiterer Abend
Abschied
der 8 Entfesselten
nach ihrem Dezember-Erfolg i. d. Libelle

Dazu:
Das große Beiprogramm der „3 lustigen Gesellen“

Karten RM 0.80 bis RM 3. - bei Bedarf, O. 1, 10, Verkauft werden, N. 2, 4, Theaterstr. Dr. Tillmann, P. 1, 10, Schloßstraße, Schriesheim, Heidelberg, Theaterstr. 10, Schriesheim, Heidelberg.

LIBELLE das Kabarett-Varieté für jedermann
3 blinkende Sterne am Varieté-Himmel
Grocers & Grocers • 3 Condora • Jbolyka Zilzer
Im ersthältigen Januar-Programm
Samstag 16 Uhr: Tanztee mit Kabarett, Eintritt frei
Sonntag 16 Uhr: Familien-Vorstellung, Eintritt 30.-

Unterricht
Neuer **Handharmonika**
Lehrkurs
begibt
Dienstag, 7. Jan.
Kaufmann und
Anmeldung:
Musik-Schwab
K. 1, 5

Jede Anzeige
in der
N. M. Z.